

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Nr. 2034) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Despotova ulica 6. Tel. 2884. Anfragen Rückporto beifügen.

Abnahme- und Abonnements-Annahme in Maribor, Jurčičeva ul. 4. (Verwaltung) Samstagspreise: Abholen, monatl. 25 Din, enthalten 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Maribor Zeitung

Jugoslawiens Staatshaushalt

Die Ausgaben um eine halbe Milliarde auf 10.171.000.000 Dinar gesenkt

Beograd, 18. November.

Heute vormittags erließ das Präsidium der Stupčina eine amtliche Mitteilung, in welcher erklärt wird, daß der Finanzminister im Namen der Regierung dem Hause den Entwurf des Staatshaushaltes pro 1934-35 zur Behandlung und Verab-

schiedung unterbreitet habe. Die Ausgaben ziffer erreicht eine Höhe von 10 Milliarden 171.000.000 Dinar. Im Verhältnis zum Vorjahr wurden die Ausgaben um eine halbe Milliarde verringert. Im gleichen Ausmaß erfuhren auch die Einnahmen die entsprechende Senkung.

Präliminarabkommen zwischen Roosevelt und Litwinov

Sieben Vertragspunkte paraphiert / Demnächst feierliche Unterzeichnung / Litwinov nach Moskau abgereist

Washington, 18. November.

Zwischen Roosevelt und Litwinov ist endlich eine Einigung zustande gekommen, die sich auf die Wiederherstellung normaler diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Staaten erstreckt und wie folgt lautet:

1. Die beiden Vertragspartner verpflichten sich, keine wie immer geartete Einmischung in die gegenseitigen innerpolitischen Verhältnisse zu dulden. In USA darf es in Zukunft keine kommunistische Propaganda mehr geben.
2. Den Staatsbürgern beider Staaten ist gegenseitig die volle religiöse und konfessionelle Betätigung in Russland wie auch in USA gewährleistet.
3. Den Bürgern beider Staaten wird auf Grund einer gegenseitigen Rechtshilfe das gleiche Recht eingeräumt.

4. Russland stellt die Verfolgung amerikanischer Staatsbürger in Russland wegen Wirtschaftsspionage ein. Diesbezügliche Verfahren sind einzustellen.

5. Die Sowjetunion verzichtet auf eine Entschädigung für die durch die amerikanischen Truppen 1918 in Sibirien verursachten Schäden.

6. Zur Zeit der konsularischen Verhandlungen über die Forderungen der USA an Russland unterwirft sich die Sowjetregierung den Schiedsgerichten.

7. Beide Staaten erhoffen sich eine baldige und beide Teile befriedigende Lösung des Schuldenproblems.

Die Paraphierung des Vertrages ist heute erfolgt, die feierliche Unterzeichnung findet demnächst statt. Litwinov tritt morgen die Rückreise nach Moskau an.

Paul-Boncour ist optimistisch

Paris, 18. November.

Außenminister Dr. P e n e s wird heute abends bzw. morgen früh nach Genf abreisen. Wie in Prager politischen Kreisen verlautet, werden in Genf die Verhandlungen der kommenden Woche für die gesamte europäische Politik von entscheidender Bedeutung sein. Infolge der plötzlichen Abreise nach Paris mußte Außenminister Dr. P e n e s die für morgen in Kaschau angekündigte Zusammenkunft mit dem rumänischen Außenminister Titulescu fallen lassen.

Paris, 18. November.

Außenminister P a u l - B o n c o u r ist in Begleitung seines englischen Kollegen Sir John S i m o n gestern abends nach Genf abgereist. Der französische Außenminister erklärte vor seiner Abreise, daß die französische Regierung immer der Ansicht gewesen sei, daß die Abrüstungsverhandlungen in Genf abgeschlossen werden müßten. Im übrigen zeigte sich Paul-Boncour be-

züglich der weiteren Entwicklung sehr optimistisch.

Eine Rede Baldwins

London, 18. November.

Der stellvertretende Premierminister B a l d w i n hielt in Edinburgh eine Rede, in der er erklärte, daß die außenpolitische und weltpolitische Lage nicht wenig besorgniserregend sei. Daß ein Krieg der ganzen westlichen Zivilisation und Kultur den Todesstoß verleihe müßte, darüber seien die europäischen Staatsmänner sich heute schon einig. Es bleibe nicht mehr übrig als der Weg einer allgemeinen Verständigung. Die Abwesenheit Deutschlands in Genf und die neueste Haltung Italiens hätten die Lage ungemein kompliziert. England werde alles daran setzen, die Abrüstungsverhandlungen zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen, um auf diese Weise die Sicherheit der Nationen zu gewährleisten.

Beginn des Prozesses gegen Dertil.

Wien, 18. November.

Heute um 9 Uhr begann vor dem hiesigen Schöffengericht der Prozeß gegen den Attentäter auf den Bundeskanzler Dr. Dollfuß, den ehemaligen Wehrmann Rudolf D e r t i l. Als Zeuge sind außer dem Bundeskanzler auch Handelsminister Stodinger und zwei Polizeibeamte vorgeladen. Der Prozeß wird aller Voraussicht nach schon heute abgeschlossen werden.

Göbbels über die Ziele der deutschen Außenpolitik.

Paris, 18. November.

Wie aus London berichtet wird, gab Reichsminister Dr. G ö b b e l s dem Mitarbeiter der „Saturday Review“ eine Erklärung über die gegenwärtige außenpolitische Betriebsamkeit des Berliner Auswärtigen Amtes. „Ich kann ihnen erklären — jagte der Minister — daß die Bündnisse, die Deutschland mit einer Reihe von Staaten anstrebt, in keinerlei Weise offensiver Natur sind. Wir beanspruchen nur jene Gebiete, die Deutschland lebensnotwendig braucht. Diejenigen, die die Lebensansprüche Deutschlands nicht anerkennen, werden vom Nationalsozialismus als Feinde des deutschen Volkes hingestellt werden. Wir bauen viel auf das Verständnis Englands und Italiens und wollen sonst nichts als den Sieg der Gerechtigkeit.“

Börse

Zürich, 18. November. D e b i e n:

Paris 20.1975, London 16.66, Newyork 319, Mailand 27.20, Prag 15.325, Wien 57.50, Berlin 123.15.

Verfallende Rüstungsindustrie.

Osaka, die Millionenstadt, ist der Stolz Japans. Denn mit seinen gewaltigen Stahl- und Eisenwerken, die das Stadtbild in einem konzentrischen Kreis einschließen, ist es der Sitz der japanischen Rüstungsindustrie. Aber Osaka, das größte Industriezentrum des Inselreichs, verfallt! Eine erschreckende Tatsache, aber sie ist erwiesen, da sie Dr. Mitsune Imamura, der berühmteste japanische Geologe, festgestellt hat und langwierige Prüfungen durch die Kaiserliche Akademie bestätigt haben! Ueber vierzig Jahre lang registrierte Imamura die Veränderungen des Meeresspiegels in dem Bezirk von Osaka und mit aller Untrüglichkeit stellte er fest, daß das Land, auf dem sich ein großer Teil von Osaka befindet, jährlich um sechs Zentimeter sinkt. Sechs Zentimeter, das ist nicht viel — aber in zehn Jahren macht das sechzig Zentimeter und in sechzehn Jahren einen Meter! Auch die Erdschichten, die sich im Osten an das Senkungsgebiet anschließen, befinden sich in Bewegung. Die alljährliche Verschiebung dieser Schichten erfolgt in westlicher Richtung um 25 Zentimeter. Schon erwägt man, besonders gefährdete Stadtteile zu räumen, andere umzubauen.

Folgen, welche dem Kriege als schwarze Schatten nachfolgten, verhinderten in dieser Richtung eine Gesundung und Erneuerung. Die Not der breiten Massen kann natürlich keine Quelle der Kraft sein, und es ist gewiß keine Übertreibung, wenn von besorgten Volkspädagogen von Verfallsgleichnis gesprochen wird. Nicht besser verhält es sich mit der Geistes- und Charakterentwicklung. Wir erwähnten schon, daß der Krieg fast alle stiltlichen Begriffe auf den Kopf stellte und daß die Anschauungen der heutigen Welt ganz andere Richtung genommen haben, als

sie in unserer Väter Zeiten denkbar war. Die kriminalistische Chronik spricht leider eine allzu berechtigte Sprache. Aber auch außer halb der Kriminalsphäre sind Anschauungen maßgebend geworden, welche für die neue soziale Gemeinschaft kaum zuverlässige und gesunde Grundlagen darstellen. Romanistisch ist das Verhältnis des einzelnen zur Allgemeinheit ein anderes geworden, oder richtiger gesagt, es hat noch keine feste Richtung genommen. Daher kann man auch im öffentlichen Leben, in Politik und Wirtschaft eine Unruhe wahrnehmen, ein Suchen nach

neuen Lebensformen, welches eine Stabilisierung und Konsolidierung erschwert. Das Gesagte gilt natürlich nicht nur für unser Volk, für unseren Staat, überall, wo bin der Krieg seine blutigen Finger streckte, und noch darüber hinaus sehen wir das gleiche Bild. Es ist natürlich und begreiflich, daß sich überall die Erkenntnis durchgerangen hat, daß eine E r n e u e r u n g d e r G e s e l l s c h a f t das dringendste Gebot der Zeit ist. Namentlich ist es die J u g e n d, welche die Aufmerksamkeit an sich zieht. Die All-



Unsere echte
Koliner-Zichorie!

gemeinheit, der Staat, darf nicht latentlos zusehen, sondern muß die Jugendzuchtung selbst in die Hand nehmen. In allen Staaten sehen wir daher das Bestreben, die Erziehung des Körpers und des Charakters des heranwachsenden Geschlechtes zeitgemäß neu zu organisieren und dem Staate den notwendigen vorherrschenden Einfluß auf diesem Gebiete zu sichern. Die Formen, in welchen sich die staatlichen Reformen bewegen, sind naturgemäß verschieden. In den meisten Ländern wurde eine militärische Organisation eingeführt, in welcher in erster Linie die Ausbildung für das Kriegshandwerk gepflegt wird. Eine solche Militarisierung der Jugend kann natürlich zu nicht wünschenswerten Erfolgen führen; jedenfalls muß notwendig eine allzu einseitige Weiteziehung das Resultat sein, welche dem Sinn für friedliche Zusammenarbeit der Völker abträglich zu werden droht.

An richtiger Erkenntnis dieser Gefahr, zugleich aber von der Notwendigkeit durchdrungen, die Volksgesundheit sowie den Volkscharakter auf ein höheres Niveau zu heben, hat unsere Regierung einen Weg eingeschlagen, welchen wir als den richtigen bezeichnen müssen.

Allerdings verfolgt auch das in unserem Parlamente in Verhandlung stehende Gesetz in hervorragendem Maße den Zweck, die Wehrfähigkeit unserer Jugend zu heben, allein fern von aggressiven Zielen. Durch förderliche Erleichterung soll der ritterliche Geist gehoben und das Bewußtsein der Notwendigkeit gestärkt werden, die Sicherheit und Integrität des Vaterlandes gegen jede drohende Gefahr zu verteidigen. Es soll eine körperlich gesunde, disziplinierte und charakterfeste Generation herangezogen werden, welche sich ihrer Pflichten gegen Volk und Staat voll bewußt sein wird.

Es wäre verfrüht, schon jetzt von Einzelheiten zu sprechen. Wir werden darauf zurückkommen, wenn das Gesetz in endgültiger Form von der Volksvertretung verabschiedet sein wird. Wir wollen nur die Grundzüge der gesetzlichen Regelung ins Auge fassen.

Es soll die allgemeine, verbindliche körperliche Erziehung ins Leben gerufen werden, welcher die männliche Jugend bis zum 20. Lebensjahre ausnahmslos unterworfen sein wird. Das Bildungssystem wird auf der Volksschulorganisation aufgebaut sein und sich als zweckmäßige Ergänzung derselben bis zum militärdienstpflichtigen Alter darstellen. Bei jeder Volksschule werden Sonntagsschulen eingerichtet sein, denen durch besondere Kurse ausgebildete Lehrer vorstehen werden. Es wird demnach Vorsorge getroffen sein, daß die jungen Leute gerade in den gefährlichsten Entwicklungsjahren nicht nur ihre Gesundheit und körperliche Kraft, sondern auch ihre Geistes- und Charakterbildung unter verständnisvoller und pädagogisch qualifizierter Leitung zu ihrem eigenen Nutzen sowie zum allgemeinen Fortkommen werden entwickeln können.

Wir können überzeugt sein, daß die gesellschaftliche Ordnung der Jugendzuchtung reichliche Folgen für den einzelnen, für die Familie und in erster Linie für die Volksgemeinschaft, für den Staat zeitigen wird. Es ist eine Tat im Entstehen, welche dem Gebote der Zeit und des Volkes gerecht an werden vertritt.

Eine deutsche Note an Mussolini

Eine Meldung des „Duvre“ über angebliche deutsche Rüstungsforderungen / Englische Demarche in Rom

Paris, 17. November.

Die „Duvre“ berichtet, daß die deutsche Regierung dem italienischen Regierungschef eine Note überreicht haben, in der einige Rüstungsforderungen enthalten seien. Mussolini soll das Dokument bereits der Pariser und der Londoner Regierung zugesandt haben. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung liegt allerdings nicht vor.

Nach dem genannten Blatt fordert Deutschland die Erhöhung der Effektivität auf 300.000 Mann. Außerdem fordere Deutschland die Berechtigung zur Bewaffnung mit Tanks, Flugzeugen und schwerer Artillerie, wobei aber nicht unbegrenzte Mengen dieses Materials gefordert werden, so daß die Menge im Einkommen mit den Mächten bestimmt werden würde. Die internationale Abrüstungskontrolle werde nicht erwähnt. Diese deutschen Forderungen hätten nur dann Geltung, wenn die Mächte bereit seien,

selbst abzurufen. Ansonsten so will es das Blatt wissen behalte sich Deutschland das Recht der Aufrüstung vor.

Paris, 17. November.

Der „Information“ zufolge soll der englische Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, dem italienischen Regierungschef eine Demarche seiner Regierung überreicht haben. Darin wird der Duce dringend gebeten, sich nicht von den Abrüstungsverhandlungen zu abstinieren, die wieder beginnen würden. Drummond soll hierbei die Zusicherung gegeben haben, daß die Verhandlungen auf vollständig neuer Basis geführt werden würden. Mussolini soll geantwortet haben, daß er seinen Vertreter wieder nach Genf entsenden werde, doch müge die zweite Konferenz unter Teilnahme Deutschlands besser außerhalb Genfs erfolgen.

Kabinettskrise in Frankreich

Unterrichtsminister De Monzie zurückgetreten / Vor dem freiwilligen Rücktritt Sarraut? / Schwierige Finanzlage des Landes

Paris, 17. November.

Sozusagen über die Nacht ist die Krise des Kabinetts Sarraut ausgebrochen. Der von der Regierung ausgearbeitete Vorschlag zur Sanierung des Staatshaushaltes findet weder in der Finanzkommission noch in der Deputiertenkammer die erforderliche Zustimmung. Zwar hat der Finanzminister George Bonnet gestern abends vor den radikal-sozialistischen Abgeordneten sehr ernste Erklärungen über die Finanzlage Frankreichs abgegeben, doch scheint dies die schwankende, negative Haltung innerhalb der Regierungsmehrheit nicht sonderlich berührt zu haben.

Der Finanzminister hat nämlich erklärt, daß das Mißtrauen des Publikums es unmöglich mache, die geplante zweite Tranche der inneren französischen Anleihe zum vereinbarten Zinssatz aufzulegen, abgesehen davon, daß der Goldabgang bei der Bank von Frankreich beunruhigenden Umfang annehmen beginne. Die Lage sei ernst, aber nicht alarmierend, doch wies der Minister auf die Gefahr einer Inflation hin.

Die Finanzkommission hat mit der Prüfung der Regierungsvorlage begonnen, wobei eine Ablehnung zu erwarten ist. Das gleiche Ergebnis würde heute auch eine Abstimmung im Plenum der Kammer liefern. Ueber die Pläne der Regierung verlautet augenblicklich nichts Bestimmtes, man hört aber, daß Sarraut freiwillig zurücktreten werde, um eine Rekonstruktion der Regierung und die Verlegung der Majorität nach der Mitte hin zu erleichtern.

Paris, 17. November.

Finanzminister Bonnet erklärte den radikal-sozialistischen Abgeordneten u. a.: „Ich bin nicht verpflichtet, vor ihnen die Finanzpläne der Regierung zu verteidigen, doch glaube ich als Hüter der Staatskasse ein

Recht darauf zu haben, nicht so lange abzuwarten, bis die Staatskasse leer ist, wenn dies überhaupt eintreten sollte, um sie erst nachträglich davon in Kenntnis zu setzen.“

Paris, 17. November.

Unterrichtsminister De Monzie ist zurückgetreten. Die Ursache der Demission ist nicht bekannt.

Thronrede im englischen Parlament

Die innen- und außenpolitischen Probleme Großbritanniens. — Ein Hinweis auf die Abrüstungsverhandlungen.

London, 17. November.

Im Unterhaus und im Oberhaus, die zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengetreten waren, wurde die Thronrede des Königs verlesen. Die Thronrede verweist eingangs auf die beträchtliche Besserung des Handels, aber auch auf das Ansteigen der Erwerbslosenziffer. Mit vielen Staaten seien nützliche Handelsverträge abgeschlossen worden. In der Thronrede wird auf die Vertagung der Wirtschaftskonferenz hingewiesen und insbesondere auch auf die Abrüstungskonferenz, die den am 16. März unterbreiteten englischen Abrüstungsvorschlag bereits im Juli als Grundlage einer allgemeinen Abrüstungskonvention angenommen habe. Der Erodus Deutschlands habe die ursprünglichen Pläne zwar abgeändert, doch müßten die Bestrebungen in der Richtung des Abschlusses einer Abrüstungskonvention fortgesetzt werden. Schließlich wird erklärt, daß England das einzige Land sei, in dem ein befriedigendes Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben erzielt sei. Das allgemeine Ver-

trauen sei zurückgekehrt, weil vernünftige Maßnahmen den Schutz der Produktion biden.

Fliegeralarm in Zagreb

Zagreb, 17. November. Heute mittag fand hier die seit mehreren Wochen vorbereitete großangelegte Fliegerabwehrübung unter Mitwirkung der Militärbehörden, der Flugstreitkräfte und der Bevölkerung statt. Kurz nach Mittag begann der Fliegeralarm durch das Läuten aller Kirchenglocken und das Sirenenignal der Fabriken. In diesem Augenblick wurde der gesamte Verkehr stillgelegt. Drei Fliegergefechtsverbände flogen in einer Höhe von tausend Meter über der Stadt und markierten durch Leuchtstrahlen ein Bombardement der Stadt. Etwa 3000 Menschen hielten Gefährte und Straßen besetzt und beobachteten das ungewöhnliche Schauspiel. Auf dem Jelacic-Platz wurde ein Zielobjekt in Brand gesteckt. Dann traten die Sanitätspatrouillen und Gasuntersuchungsabteilungen in Aktion. Um 6 Uhr abends wurde der Luftangriff auf einen außerhalb des Zentrums gelegenen großen Platz wiederholt, der sich wegen der in zwischen eingetretenen Dunkelheit effektvoll gestaltete. Auf den Alarm hin wurde die Straßenbeleuchtung der Stadt ausgeschaltet und das Licht in den Häusern gegen Sicht abgeblendet. Nach einer halben Stunde war die Übung programmäßig beendet.

Unfallversicherung an jugoslawischen Gewerbeschulen.

Belgrad, 17. November. Der Handelsminister erließ eine Verordnung, wonach für die Schüler der technischen Mittelschulen und Gewerbeschulen eine Unfallversicherung eingeführt wird. Jeder Schüler, der bei praktischen Übungen während der Schulzeit verunglückt, erhält im Fall dauernder Dienstunfähigkeit 50.000 Dinar oder bei Invalidität eine entsprechende Rente. Beim Tod eines Schülers erhalten die Eltern oder Erzieher 50.000 Dinar und 5000 Dinar für Begräbniskosten. Jede Schulverwaltung hat für die eigene Anstalt einen bezüglichen Vertrag mit einer Versicherungsgesellschaft abzuschließen. Die Schulleitung muß von mindestens drei Versicherungsgesellschaften Angebote verlangen. Die Versicherungsbeiträge haben die Schüler zu bezahlen.

Bethlen auf einer Vortragsreise durch England.

Ministerpräsident Graf Stephan Bethlen begab sich heute zu einer längeren Vortragsreise nach England. Er wird sich in seinen Vorträgen, die er unter anderem in London, Cambridge und Oxford halten wird, nicht nur auf die Schilderung der Lage Ungarns beschränken, sondern auch über die Möglichkeiten der Lösung des mitteleuropäischen Problems sprechen. Sonntag reist auch der Führer der größten ungarischen Oppositionspartei, der kleinen Landwirte, Tibor Sedhardt zu einer ähnlichen Vortrags-tournee nach England.

Feuergefecht mit Banditen.

Rom, 17. November. Nach dreijähriger Verfolgung ist ein berühmter Bandit namens Chironi mit den Genossen seiner Mitstreiter in einem Kampf getötet worden. Die Polizeibehörden von Nuoro in Sardinien brachten in Erfahrung, daß die beiden berühmtesten Banditen in einer schwer zugänglichen Grotte außerhalb Nuoro Zuflucht gefunden hatten. Karabinierabteilungen umzingelten die Grotte, wurden aber von den Banditen mit Feuerkugeln empfangen. In dem darauffolgenden Kampf fielen die bis auf die Zähne bewaffneten Banditen unter den Gewehrflügeln der Karabinier. Für Chironi war eine Kopfprämie von 50.000 Lire ausgeschrieben worden.

Ein neuer Zyklus von Sonnenflecken.

Das Carnegie-Institut meldet nach dem Bericht des Mount Wilson-Observatoriums in Kalifornien das Erscheinen eines neuen Zyklus von Sonnenflecken. Dadurch werden zweifellos starke magnetische Störungen auf der Erde hervorgerufen und die ultravioletten Strahlungen vergrößert werden. Außerdem ist zu erwarten, daß die mittleren Lufttemperaturen eine Zeitlang heruntergedrückt und wahrscheinlich auch der Radio-Empfang erschwert werden. Die mittlere Dauer des Sonnenfleckenzykus beträgt angeblich 11 Jahre.

Mönche treiben Landwirtschaft



In dem historischen Kloster von Cîteaux, das früher ein Gefängnis war, treiben die Mönche jetzt Landwirtschaft. Der Kuhstall des Klosters.

Währungskrieg zwischen USA und Europa?

Neuerliches Anschwellen des Dollarkurses / Dollar-Stabilisierung erst bei 50 %tig erreichter Devaluierung?

London, 17. November.

Der Dollar hat sich gestern im außerordentlichen Verkehr geradezu in sensationeller Weise erhöht und notiert dem Pfund gegenüber mit 5,26, während der nachmittägige amtliche Schlusskurs bereits 5,45 erreichte. Man glaubt, daß diese Kursbesserung des Dollars mit den energischen Maßnahmen im Zusammenhang gebracht werden müsse, die die amerikanische Regierung gegen die Kapitalflucht in Anwendung gebracht hat. Diese Maßnahmen sollen im Laufe des heutigen Tages verschärft werden. Der „Daily Herald“ meldet damit im Zusammenhang, man stehe vor einem Währungskrieg zwischen USA auf der einen und Frankreich und England auf der anderen Seite. Roosevelt wolle angeblich Weltgoldbillionen werden und die Rohstoffpreise trotz des Schlei-

terns der bisherigen inflationistischen Maßnahmen erhöhen. In diesem Zusammenhang müsse darauf hingewiesen werden, daß die Goldabflüsse aus der Bank von Frankreich geradezu alarmierenden Umfang angenommen haben. Von anderer Seite wird erklärt, die englische Regierung hätte sich entschlossen, den Franken mit allen Mitteln zu verteidigen, aus diesem Grunde seien englischerseits Hunderte von Millionen Franken aufgekauft worden.

Washington, 17. November.

Der Inflationist Senator T h o m a s erklärte u. a., er sei überzeugt, Roosevelt werde, wenn der Dollar auf 50 Cents gesunken sei, denselben auf Grund eines internationalen Abkommens stabilisieren. Nach dem heutigen Kurs sei der Dollar nur mehr 50 einigte Cents wert.

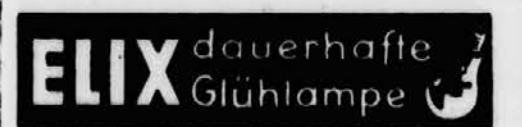
Torgler und Koenen übertwiefen?

Sensationelle Selbstanklage des Kommunisten Kämpfer

Berlin, 17. November.

In der heutigen Verhandlung des Reichstagsbrandstifterprozesses kam es zu einer großen, sensationellen Wendung: Der Kommunist S i n g e r machte unter größter Spannung die nachstehende Aussage: „Am kritischen Tage war ich Kurier zwischen der Leitung der kommunistischen Partei Deutschlands und der kommunistischen Reichstagsfraktion. Der Rotfrontkämpfer K ä m p n e r sagte mir nach dem Brand des Reichstags: „Wenn ich gewußt hätte, wie sinnlos diese Brandlegung sei, hätte ich mich wohl nie eingemischt. Der Reichstagsbrand hatte doch den Zweck, das Proletariat zu erlösen.“ Der Maurer G r o t h e, der in der Rotfront einen Sturm befehligte, hörte im Gepräch mit einigen Kommunisten nach dem

24. Februar sagen, den Reichstag hätten die „Nazis“ selbst in Brand gesteckt.



Nun richtete G r o t h e an K ä m p n e r die Frage, ob er bei der Brandlegung mitbeteiligt gewesen sei. Kämpfer erklärte: „Ja.“ Und weiter: „Ich war derjenige, der den Bündstoff ins Reichstagsgebäude gebracht habe. Das Material übergab ich beim Eingang des Reichstags dem Bulgaren P o p o v. Die Brandstifter sind von den Reichstagsabgeordneten T o r g l e r und K ö n e n in den Palast eingelassen worden.“

1800 Redakteure hingerichtet

Eine seltsame Statistik.

Peking, 17. November. Die „Peking Gazette“, das zweitälteste Blatt der Welt, veröffentlichte in ihrer Jubiläumsummer, die anlässlich ihres tausendjährigen Bestandes herausgegeben wurde, eine seltsame Statistik. Dieser Zusammenstellung zufolge wurden im Verlaufe dieser zehn Jahrhunderte nicht weniger als 1797 Redakteure der „Peking Gazette“ wegen der verschiedensten Delikte — hingerichtet. Ein Teil der Hinrichtungen erfolgte wegen Nichterhaltung der dem chinesischen Völkchen angeborenen Grundzüge der Höflichkeit. Das gleiche Blatt versucht auch unter Nachweis zu stellen, daß China die bestgeschriebenen Zeitungen des Erdalls besitzt.

Der Budapester Muttermord

Budapest, 17. November. Der 38-jährige Elektrotechniker Arnold L a s z l o wohnte ständig in der Villa der Frau Zemplen, die ihm dort auch eine eigene Werkstätte hatte einrichten lassen. Laszlo gab an, er habe am Mittwoch morgen den Jungen, der am vergangenen Abend zu seiner Mutter gekommen war, in größter Aufregung im Hof auf- u. abgehen sehen. In der Hand habe er eine dicke Holzstange gehalten, mit der er mehrmals die Mutter bedrohte. Frau Zemplen habe Todesahnungen gehabt und sich dem Jungen gegenüber geäußert, sie fürchte, daß sie nicht eine halbe Stunde länger leben werde. Der Junge habe dazwischen gerufen: Vielleicht nicht einmal eine Viertelstunde. Laszlo habe versucht, den Jungen zu beruhigen, sei aber abgewiesen worden mit dem Bemerkten, er soll sich nicht in seine Angelegenheiten einmischen. Der Laß des jungen Zemplen scheint auch durch die Anwesenheit Laszlos im Haus seiner Mutter gesteigert worden zu sein, was auch eine zweite Zeugin, eine Nachbarin der Frau Zemplen, Frau Weinberger, bestätigte. Frau Weinberger will gehört haben, daß Dionys seine Mutter wegen der Freundschaft mit

Laszlo zur Rede stellte. Am Vorabend der Mordtat habe Dionys, am ganzen Leib zitternd, die Mutter angefleht, sie möge doch ihrem lebenssinnigen Leben ein Ende machen; er wolle sich nicht vor aller Welt seiner so herabgekommenen Mutter schämen.

Budapest, 17. November. Der Muttermörder Zemplen wurde heute nachmittag in Dedenburg im Hote Pannonia festgenommen, wo er sich unter seinem richtigen Namen gemeldet hat. Er wird noch in der Nacht von Detektiven der Dedenburger Polizei nach Budapest gebracht werden.

Ein origineller Los-Schwindler.

Brüssel, 17. November. Ein origineller Schwindler ereignete sich anlässlich der letzten Ziehung der französischen Staatslotterie zwischen Brüssel und Paris. Während die gezogenen Nummern im belgischen Rundfunk verbreitet wurden, erhob sich plötzlich in einem Brüsseler Kaffeehaus ein Mann und rief in Worten höchster Aufregung, er habe den Haupttreffer gewonnen.

Moskau, 17. November. Der sowjetrussische Eisbrecher „C e l j u s“ mit namhaften sowjetrussischen Forschern an Bord, darunter auch Prof. Otto S c h m i d t, gibt durch Funkpruch bekannt, daß er seit fast einem Monat in der Nähe der Veringstraße von ungeheuren Eisblöcken eingeschlossen sei. Bisher war es mit Maschinenkräften nicht möglich, sich aus dem Einklammerung des Eises zu befreien. Das Schiff treibe mit den Eisbergen langsam zur Veringstraße. Bisher war es nicht möglich, an den Eis-



Glänzend pflegt es dunkles Haar

Bisher fragten Sie vergebens nach einer Spezialpflege für dunkles Haar. Aber jetzt gibt es eine einzigartige, ganz einfache Behandlung: Regelmäßiges Haarwaschen mit dem neuen Brunetaflor Shampoo. Es wirkt natürlich und einzigartig durch seinen Gehalt an Heuöl, Kastanienbraune, dunkle Tönungen kommen dadurch unvergleichlich zur Geltung. Das Haar erhält herrlichen Glanz und nie geachtete Leuchtkraft. Erstaunlich leicht legen sich die Wellen!

Garantiert frei von Soda und chemischen Färbemitteln.

BRUNETAFLOR

Eine Gesellschaft, die sich am Rebenstisch befand und sich rasch mit dem glücklichen „Gewinner“ angefreundet hatte, machte ihm das Angebot, ihn mit ihrem Auto nach Paris zu bringen, damit er schnell in den Besitz des Haupttreffers läme.

Der glückliche „Gewinner“, der sich als Journalist vorgestellt hatte, nahm das Angebot mit Freude an und das Auto fuhr los. In Paris angekommen, ließ sich der vermeintliche Gewinner noch ein gutes Mittagessen bezahlen und verschwand dann spurlos.

Die Gesellschaft wartete stundenlang und als der Mann nicht zurückkehrte, sahen sie, daß sie einem Betrüger aufgesessen waren, der die Gelegenheit zu einer raschen und billigen Reise nach Paris ausgenutzt hatte.

Amor in der Flaschenpost.

In der Hauptstadt Belgiens wohnte eine hübsche junge Dame, deren einziger Kummer es war, daß sie keinen passenden Lebensgefährten finden konnte. Mehrere Freier wies sie ab, weil sie dem Idealtyp eines Mannes, wie er ihr vorschwebte, nicht nahekommen. Ihre Freundinnen rieten ihr zu einer Heiratsanzeige, aber sie fand es unter ihrer Würde, einen Lebensgefährten auf diesem schon alltäglich gewordenen Wege zu suchen. Doch der Rat ihrer Freundinnen brachte sie auf einen ausgefallenen Gedanken: Sie schrieb einen langen Brief in mehreren Sprachen, in dem sie sich selbst charakterisierte und ausführlich alle Eigenschaften aufzählte, die sie von ihrem zukünftigen Gatten erwartete. Dann fügte sie noch eine Photographie hinzu, gab ihre genaue Adresse an — und schloß den Brief in eine Flasche, die sie auf einem Ausflug an die See in den Aermekanal warf. Es vergingen Wochen und Monate, ohne daß sie etwas von dem Verbleib ihrer Flaschenpost erfuhr. Sie hatte bereits die Hoffnung auf einen Erfolg dieser eigenartigen Heiratsanzeige aufgegeben, als sich in diesen Tagen plötzlich ein junger, braungebrannter Mann in ihrem Hause vorstellte und der Verblüfften den Brief zurückgab. Er erzählte, daß er gebürtiger Engländer sei und die Absicht gehabt habe, nach Au-

stralien auszuwandern. Im Hafen von Sydney habe er ihre Flaschenpost entdeckt und sich auf den ersten Blick in das beigefügte Bild verliebt. Er änderte daher seinen Entschluß und kehrte nach Europa zurück, um sich mit der Absenderin zu verloben.

Nervenschwachen und Gemütskranken schafft das überaus milde, natürliche „Frag-Josef“-Bitterwasser regelmäßigen Stuhlgang, gute Verdauung und erhöhten Appetit. Nach Erfahrungen berühmter Nervenzurzte ist der Gebrauch des Frag-Josef-Bitterwassers auch bei Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Das „Frag-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Aus Celje

c. Aus dem Staatsdienste. Herr Janko D r o z e n, Professor am Staatsrealgymnasium in Celje, rückte in die nächsthöhere Rangklasse vor. — Herr Viktor K u m m e r, Steuerbeamter in Celje, ist zum Steuerkontrollor, die Herren J o s e f S t a r e und K a r l G r a h, Kontrolloren am hiesigen Steueramt, sind zu Oberkontrolloren ernannt worden. — Herr J o s e f S e g u l a, Musiklehrer an der hiesigen Knabenbürgerschule, stieg in die 7. Rangklasse auf. — Frä. Janja Z m a h e r, Rangleipraktikantin am hiesigen Kreisgericht, ist zur Beamtin ernannt worden. — Herr Bogomil G e r l a n c, bisher Lehrer in Laško, wurde nach Celje versetzt.

c. Richard Wagner-Konzert. Der Saal ist schon fast ausverkauft. Wer noch hinkommen will, möge sich sofort um eine der restlichen Karten bekümmern. Die Vortragsordnung haben wir bereits bekanntgegeben. Sie wird auch an der Abendkasse, mit sämtlichen Texten versehen, zu haben sein. Die Leitung der Ehre haben Herr Professor Hermann F r i s c h (Maribor), Herr Dr. Eduard B u c a r (Ptuj), Herr Dr. Fritz J a n g g e r (Celje) und Herr Erich B l e c h i n g e r (Celje) übernommen. Die Kunstgemeinde unserer Stadt ist schon auf das Außerordentliche gespannt und fühlt das Außergewöhnliche dieses künstlerischen Ereignisses. Da die Vortragsordnung sehr reich ist, wird um pünktliches Erscheinen gebeten. Wir wiederholen also noch einmal: Das Konzert findet im Kinosaal des Hotels Sloborne statt und beginnt pünktlich um 20 Uhr. Nachher bleiben die Saaltüren verschlossen. Den Kartenverkauf hat das Sportgeschäft J o s e f K r e i l, Kralka Petra cesta, übernommen.

c. Luftangriff auf Celje. Unsere Stadtbevölkerung hat keine Luftangriffe im Weltkrieg verspürt, unsere Stadt kennt die Gefahr der Luftangriffe nicht, um ihre Schrecken zu begreifen und die notwendige Anwendung von Gegenmitteln erfassen zu können. Aber was nicht ist, kann ja noch einmal werden. Drum also beizeiten geübt und geübt, wer weiß, wozu es gut ist. Die Menschheit hört ja doch nicht auf, sich gegenseitig umzubringen, sich gegenseitig zu vernichten. So findet denn am kommenden M i t t w o c h, den 22. November, von 14 bis 16 Uhr eine G i f t g a s s i m u n g in Form eines L u f t a n g r i f f e s eines Militär-

Bilo kuda Ki-Ki svuda!

GOO-Rufe aus der Arktis

Ein russischer Eisbrecher seit einem Monat vom Bodeis eingeschlossen

Moskau, 17. November. Der sowjetrussische Eisbrecher „C e l j u s“ mit namhaften sowjetrussischen Forschern an Bord, darunter auch Prof. Otto S c h m i d t, gibt durch Funkpruch bekannt, daß er seit fast einem Monat in der Nähe der Veringstraße von ungeheuren Eisblöcken eingeschlossen sei. Bisher war es mit Maschinenkräften nicht möglich, sich aus dem Einklammerung des Eises zu befreien. Das Schiff treibe mit den Eisbergen langsam zur Veringstraße. Bisher war es nicht möglich, an den Eis-

brecher heranzukommen, doch hofft man, daß es doch noch möglich sein wird, die Besatzung zu retten. Zahlreiche sowjetrussische Eisbrecher in der Arktis erhielten durch Funkpruch die Weisung, dem in Gefahr befindlichen Eisbrecher jede mögliche Hilfe zu leisten. Flugzeuge haben von der Wrangel-Insel aus Erkundungsflüge unternommen, um festzustellen, ob und inwieweit Weise dem gefährdeten Eisbrecher Hilfe gebracht werden könnte.

Lokal-Chronik

Samstag, den 18. November

Fünfzehn Jahre jugoslawisches Maribor

Das Programm der beiden Festtage

flugszeuges auf Celje statt. Die Gloden- und Bedruffzeichen zu diesem Lust- und Gasangriff sind bereits am letzten Freitag nachmittags um 14.15 Uhr geprobt worden. Das Heulen der Fabriksirenen und das gleichzeitige Hämmern in einer Glode in sämtlichen Kirchen, ganze drei Minuten lang, bedeutet: Krieger greifen unsere Stadt an! Das Hämmern aller drei Gloden in der Pfarr-, evangelischen Christus- und Josefikirche, so zwar, daß der 1. Schlag auf die große, der 2. Schlag auf die mittlere und der 3. Schlag auf die kleine Glode fällt, bedeutet: Gasbomben fallen — schüßt euch davor! Das Ende der Gefahr verkündet uns ein ununterbrochenes Läuten aller Gloden in allen Kirchen, verbunden mit dem Heulen der Fabriksirenen, volle drei Minuten lang. Ueber den bevorstehenden Luftangriff und Giftgasübung werden wir vorher noch eingehender berichten.

c. **Nikolabend im Stadttheater.** Menthaltben spürt man schon, daß das Nikolafest nicht mehr lange auf sich warten läßt. Der Theaterverein bereitet jetzt schon eine Ueberrasschung vor für dieses Fest — einen Nikolabend im Stadttheater, mit einer hinterbunden, reichhaltigen Vortragsordnung.

c. **Schaubühne.** Dienstag, den 21. November um 20 Uhr wird das Schauspielensemble des Nationaltheaters aus Ljubljana am hiesigen Stadttheater wiederum ein Gastspiel erledigen. Gespielt wird Werner's vieraktiges Lustspiel „Das Recht zur Sünde“, ein gar lustiges Bühnenstück. Die Spielleitung liegt in den Händen des vielgenannten Bratko Kreft. Diese Vorstellung ist wieder ein Abonnementsabend. Nicht-Abonnenten, die an diesem Abend teilnehmen möchten, müssen sofort bei Herrn Hubert, Buchhandlung Gericar's Witwe, Kralja Petra 20, nach Eintrittskarten umsehen.

c. **Volkschichtungs.** Montag, den 20. November um 20 Uhr findet im Pensionskloster der Frauenbroschüre (Klaga) Bednifova ulica der Begründer, Universitätsprofessor Dr. Boris J. a r n i k über die Frage: „Soll man gibt es Lebensweisen auf unserer Welt?“ Herrn Professor J. a r n i k geht der Ruf eines hervorragenden Gelehrten und glänzenden Redners voraus. Der Vortrag wird von vielen Nicht-Bildeten begleitet sein.

c. **Veranstalten in Stadt und Umgebung.** An einem ausgedehnten Fest heißen zahlenmäßig hundert Vereinskinder mangelt es unserer kleinen Stadt wahrhaftig nicht. Im Bereich unserer Stadtpolizei, der auch ein Teil der Umgebungsgemeinden umfasst, sind nicht weniger als 95 (sage und schreibe: fünf- und neunzig!) Vereine aufgefordert worden, ihre Sektionen vorzulegen. Eine ganz erhebliche Zahl. Und es wird ganz gewiß nicht lange dauern, so werden es ihrer über 100 sein.

c. **Gefälschte 20 Dinar-Stücke** sind dieser Tage in unserer Stadt im Umlauf gewesen. Die falschen Münzen sind vortrefflich nachgeahmt und haben auch das gleiche Gewicht wie die echten. Allein ihr grauer Glanz verrät es, daß diese Geldstücke gefälscht sind.

c. **Literarischer Rechtsstreit.** Dieser Tage begann vor dem hiesigen Kreisgericht ein sehr interessanter Rechtsstreit, in dessen Mittelpunkt zwei literarische Arbeiten stehen, die beide ein und denselben Titel tragen: „Martin Guzej“. Die Dinge stehen also so: Vor Jahren veröffentlichte der „Slovenski gospodar“ eine längere Geschichte, „Martin Guzej“ überschrieben. Und alles war in schönster Ordnung. Bis dann viel später einmal der Oberlehrer und Schriftsteller Herr T i r a n ein Bühnenstück schrieb, dem er ebenfalls den Titel „Martin Guzej“ gab. Und nun gings los. Die Christus-Druckerei in Maribor, die den „Slovenski gospodar“ verlegt, beschuldigt nun Herrn Tiran eines Plagiats und reichte beim hiesigen Kreisgericht eine Klage ein. Das Urteil in diesem literarischen Rechtsstreit ist noch nicht gefallen.

c. **Fußball.** Sonntag, den 19. November treffen sich um 14.30 Uhr auf dem Glacis die ersten Mannschaften des S. K. Athletik (Celje) und des S. K. Jugoslawia (Celje) zu einem zweiklassigen Meisterschaftswettbewerb, das Herr D e r l i n t n e r aus Laško leiten wird.

c. **Spende aus Amerika.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, beabsichtigt der hiesige Sokolverein auf dem Glacis einen modernen Sommerturnplatz zu errichten, für dessen Bau bereits über 22.000 Dinar eingelaufen sind. Sogar aus Cleveland, der freundlichen „Waldstadt“ im nordamerikanischen Staat Ohio, ist dieser Tage eine Spende eingelaufen.

Vor 15 Jahren wurde die jugoslawische Staatszugehörigkeit der Stadt Maribor und ihrer Umgebung faktisch entschieden. Männer wie General M a i s e r, Dr. R o s i n a und Dr. B e r t o v s e l griffen damals in das historische Geschehen ein und eröffneten damit eine für das Königreich Jugoslawien positiv-günstige Entwicklung der damals sich überstürzenden politischen Ereignisse. Den genannten drei Gründern des ersten Nationalrates in Maribor hatten sich rasch zahlreiche junge Kämpfer, in erster Linie die Offiziere Rappotić, Kolovc, Silih, Jurlovic, Zulfar sowie Josef und Alois Malensel, angeschlossen. So daß bald eine kleine Armee entstand, die den Kampf gegen das mit dem Kriege heraufbeschworene Chaos aufnahm, in verhältnismäßig kurzer Zeit die Ruhe und Ordnung herstellte und der jugoslawischen Staatsidee zum Siege verhalf.

Die erst im heutigen Jahre gegründete Vereinigung der Maister-Regionäre hat sich nun zur Aufgabe gemacht, am heutigen Samstag sowie am morgigen Sonntag die Erinnerung an jene Tage wachgerufen, um die Männer zu feiern, auf die das historische Ergebnis jener bewegten Tage zurückzuführen ist. Alle Jugoslawen, ohne Unterschied der Nationalität und Konfession, werden eingeladen, der Jubiläumsfeier durch eine möglichst zahlreiche Beteiligung ein umso imposanteres Gepräge zu verleihen. Der Feiertag wird auch ein Vertreter Sr. Majestät des Königs bewohnen.

Das Festprogramm:

Für die beiden Festtage wurde nachstehendes P r o g r a m m festgelegt: Am Samstag, den 18. d. um 18.30 Uhr T a n z u n g durch die Straßen der Stadt. Im Falle ungünstiger Witterung entfällt der Fackelzug. Im großen Union-Saal findet um 20 Uhr ein F e s t k o m m e r s statt, zu dem jedermann Zutritt hat. Sonntag, den 19. d. wird am Hauptplatz um 9.30 Uhr für das Seelenheil der gefallenen Maister-Regionäre eine F e l d m e s s e feierlich werden. Bei schlechtem Wetter wird die Feldmesse nicht abgehalten, dagegen wird um 10 Uhr in der Domkirche ein Totenamt gelebt werden.

Für den heutigen T a n z u n g, der die Jubiläumsfeierlichkeiten einleiten wird, wurde nachstehende Ordnung ausgearbeitet: Die verschiedenen Organisationen versammeln sich um 18.30 Uhr am Kralja Petra

trg und den anschließenden Straßenzügen, n. zw. 1. vor der Pensionsanstalt und in der Majarilova (Dravna) cesta die Vertreter der Behörden, der Verband der Maister-Regionäre, Sängerschöre, Kriegsfreiwillige und Reservistoffiziere; 2. in der Dvofalova cesta die Mitglieder der Sokolvereine, der „Marobna obrana“, der Schützenvereine, des Jagdvereines und des Aeroklubs; 3. in der Berilovskova ulica die „Zadranska straza“, der Verein „Ranos“, der Cyrill-Methodius-Verein, die „Jugoslovenska matica“ und die übrigen Kulturvereine; 4. in der Trzaska cesta die Feuerwehren; 5. in der Zadranska ulica die Gewerbetreibenden, die Eisenbahner, Postler und die übrigen Fachorganisationen; 6. die Musikkapellen nehmen vor der Pensionsanstalt Aufstellung; 7. die Radfahrer an der östlichen Seite des Platzes; 8. in der Ruska cesta die Automobile und Motorfahrer. Den Ordnungsdienst leitet Herr Fr. L u n a r. Im Falle ungünstiger Witterung entfällt der Fackelzug.

Zwecks Teilnahme an der morgigen Feldmesse sammeln sich die Vereine und Korporationen am Hauptplatz u. nehmen dann gemäß den Anweisungen der Ordner die bezeichneten Standplätze ein. (Ordner Herr J. G u s t i n).

50%ige Fahrpreismäßigung

Die Vereinigung der Maister-Regionäre erhielt gestern aus Beograd die telephonische Verständigung, daß allen Teilnehmern an den Mariborer Jubiläumsfeierlichkeiten im Bereiche der Staatsbahndirektion Ljubljana eine 50%ige Fahrpreismäßigung bewilligt wurde. Jeder Teilnehmer kauft sich bei der Fährfahrt eine ganze Fahrkarte, die dann mit einer Befreiung des Festausstufes auch für die Rückfahrt Geltung hat. Die Fahrpreismäßigung gilt vom 18. bis einschließlich 24. d.

Fest des Hausregiments

Unser Hausregiment, das 45. Infanterieregiment, hält seine traditionelle Feier am Donnerstag, den 23. d. ab, d. h. am Jahrestage der faktischen Entscheidung der Staatszugehörigkeit der Stadt Maribor ab. Um 11 Uhr findet im Hofe der König Alexander-Kaserne in Welsch ein Feldgottesdienst statt, an das sich das traditionelle Kuchenbrechen anschließt.

Verlängerung der Polizeistunde

Da für heute ein großer Andrang von Fremden zu erwarten ist, die an den Jubiläumsfeierlichkeiten teilnehmen werden, hat die Sanatsverwaltung die Polizeistunde für die Gastbetriebe verlängert. Die Gasthäuser können bis 2 Uhr, die Cafés dagegen die ganze Nacht offen gehalten werden, doch dürfen nach 2 Uhr alkoholische Getränke nicht mehr ausgeschenkt werden.

Bei aller Art Schmerzen

Migräne, Neuralgie, Rheuma, nervösen und Menstruationsbeschwerden wirkt rasch
ALGOCRATINE
Erzeuger: E. LANCOSME, PARIS.
Erhältlich in allen Apotheken.
Ogl. reg. pod br. 19876, od 30. X. 1933

Jenny Scherbaums letzter Weg

Gestern nachmittag wurde wohl eine der angesehensten Bürgerfrauen unserer Stadt zu Grabe getragen. Es hatte sich bei der Kapelle des hl. Friedhofes in Pobrežje eine imposante Trauergemeinde eingefunden. Knapp bevor Dom- und Stadtpfarrer Mgr. U m e l mit großer Assistenz erschienen war, bei welcher man auch den in der ganzen Stadt bekannten und beliebten V. Valerian L a n d e r g o t t bemerkte, war der Fürstbischof Dr. T o m a z i c in Begleitung von Mgr. B r e z e und seines Sekretärs eingetroffen. Nachdem die feierliche Eingsegnung der sterblichen Ueberreste der Verewigten von Mgr. Umel unter großer Assistenz vorgenommen worden war, sang der Viederbund der Bäder einen Trauerchor, worauf sich der Leichenzug in Bewegung setzte. Bei der Familiengruft angelangt nahm die Fahne des Männergesangsvereines neben der geöffneten Gruft Aufstellung. Als Erster trat Fürstbischof Dr. T o m a z i c an die Gruft heran und segnete die Leiche ein, sodann nahmen die kirchlichen Zeremonien ihren Fortgang. Mgr. U m e l hielt eine zu Herzen gehende Grabrede, in welcher er der vielen Verdienste gedachte, die sich die Verstorbene zeit lebens erworben hat. Der Männergesangsverein nahm von seiner Fahnenmutter, welche Ehrenstelle die Verstorbene durch vier Degennien bekleidete, mit dem Vortrag des Chores „Das treue deutsche Herz“ sinnvollen Abschied.

Frau J e n n y S c h e r b a u m war der Sproß einer der ältesten Mariborer Familien, die heute noch Nachfahren in den Mauern unserer Stadt aufzuweisen haben. Im Jahre 1853, am 3. Mai im Hause ihres Vaters in der Gospostna ulica (Kranzgesch-Haus) geboren, verlor sie ihre Mutter gleich nach der Geburt. Bereits wenige Jahre später segnete auch ihr Vater das Zeitliche, sodaß ihre Erziehung ihre Großmutter, die eine geborene Redenkaun war, übernehmen mußte. Dort verlebte sie ihre ersten Jugendjahre. Ihre Urgroßmutter war eine geborene Bogel und zwar die Begründerin und Besitzerin der heutigen Brauerei Ticheligi. Zur damaligen Zeit besaß unsere Stadt noch kein öffentliches Schulwesen, sodaß die kleine Jenny die Privatschule besuchen mußte, die von einem Fr. Wally geleitet wurde und auf der ein gewisses Fr. Jalas als Lehrkraft tätig war, die ebenfalls einer alten Mariborer Familie entstammte und deren Vater einer der Gründer der evangelischen Kirche in unserer Stadt gewesen ist. Am 8. Mai 1876 verheiratete sie sich mit dem bekannten Großgrund- und Dampfmaschinenbesitzer Karl Scherbaum, dem sie zwei Söhne, G u s t a v und F r i t z, schenkte. In ihrem Leben war sie seit jeher eine begeisterte Musik- und Gesangsfreundin gewesen. Als der Männergesangsverein zur Fünfzigjahrfeier rüstete, war es Frau Jenny Scherbaum, die die Frauen und Mädchen unserer Stadt zu veranlassen wußte, dem tubelierenden Vereine ein Banner zu stiften, dessen feierliche Ueberreichung im Jahre 1906 am Hauptplatz vor dem Rathaus erfolgte. In diesem Jahre an lebte sie bis zu ihrem Tode die Fahnenmutter des Vereines. Als



Naß, kalt!

Jetzt NIVEA

Und zwar vorbeugend allabendlich Gesicht u. Hände gründlich mit Nivea-Creme einreiben. Das genügt! Ihre Haut wird dadurch widerstandsfähig u. geschmeidig. Wind und Wetter können ihr nicht mehr schaden. Sie bekommen jenes frisch-gesunde, jugendliche Aussehen, das wir alle so gern haben.

NIVEA ist preiswert!
Dosen: 3.50, 6.—, 12.—
und 25.— Din.

Herr August K o l l a n d e r hat sie gezeichnet. Ein Bittbrief seines Turnbruders D. K o r d i g l a aus Celje hat genügt, und weitere 300 Dinar waren für den Bau des Sommerturnplatzes beigegeben.

c. **Den Apothekennachdienst** versieht ab Samstag, den 18. bis einschließlich Freitag, den 24. d. die Kreuzapothek (Mag. Pharm. Gradisnit) in der Kralja Petra cesta.

c. **Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung.** Den Wochen dienst versieht ab Sonntag, den 19. d. bis einschließlich Samstag, den 25. November der 3. Zug unter Führung des Herr W. Wandet. Den Rettungs-

dienst hat die 1. Rote. Inspektionsdienst hat der Hauptmannstellvertreter Herr Alois Malisnit.

c. **Kino Union.** Sonntag und Montag läuft „Ein gewisser Herr Gran“, ein ganz vorzüglicher Tonfilm mit viel Musik und Gesang und Hans Albers, Olga Cehova, Karin Hardt, Albert Bassermann, Walter Rilla und Theodor Loos in den Hauptrollen. Die Musik stammt von Hermann Schulenberg. Eine Wochenschau vervollständigt das Programm. Sonntag, den 19. November findet um halb 11 Uhr eine Kindervorstellung statt. Eintrittspreis 2 Dinar.

Lutherfeier in Maribor

Erhebende Feier in der evangelischen Christuskirche

Ähnlich wie in anderen Städten und Dörfern Jugoslawiens, wo Protestanten leben, wurde auch in unserer Mitte der 450. Geburtstag des großen Reformators in feierlicher, dabei aber überaus bewundernswürdiger Weise gefeiert. Die hiesige Kirchengemeinde hatte als Festredner den Beograder Pfarrer Herrn Dr. B o r n i t s (Beograd) die Kanzel, um in einem rhetorisch wunderbar aufgebauten Vortrag den Geist und die Gestalt Martin Luthers dem seelischen Auge der anwesenden Zuhörergemeinde vorzustellen. Im meisterlicher Prägnanz und Klarheit erstand das Bildnis des Mannes, erstand das thüringische Jugendmilieu Luthers, seine innerlichste Beziehung zur Umwelt und Schöpfung Gottes. Mit einigen herrlichen Zitaten aus dem Munde und den Schriften Luthers wußte der Vortragende seine Darstellung in eindrucksvoller Art und Weise zu vertiefen. Sichtlich bewegt lauschte die Gemeinde den Worten, die Luthers Gestalt plastisch in den Vordergrund tiefer Kontemplation rückten.

Schlag acht Uhr war die nüchtern-freudliche Christuskirche bei vollem Lichterglanz vollzählig besetzt. Der Altar prangte in Grün und Blumen Schmuck. Inzwischen hatten die Vertreter der militärischen, staatlichen und autonomen Gremien die rechtsseitigen ersten Bänke besetzt. Man sah den Vertreter des Garnisonskommandanten, den Vizebürgermeister Herrn Direktor Rudolf S o l o u h, den Bezirkshauptmann Herrn Dr. S e n e k o v i c und u. a. Vertreter der drei hiesigen Mittelschulen.

Eingeleitet wurde die feierliche Feier mit dem alten Bekenntnis- und Trugsied „Ein feste Burg ist unser Gott“, welches von der ganzen Gemeinde unter Orgelklängen gesungen wurde.

Worte der Begrüßung an die Vertreter der Behörden und an die Gemeinde sprach der Inspektor der hiesigen Kirchengemeinde Herr Dr. Karl K i e s e r.

Sodann brachte Herr Prof. D r u z o v i c mit feinstem Verständnis Joh. Sebastian's

Bach's G-Moll-Präludium und B-Dur-Fuge zum Vortrag. Darauf bestieg Pfarrer Dr. B o r n i t s (Beograd) die Kanzel, um in einem rhetorisch wunderbar aufgebauten Vortrag den Geist und die Gestalt Martin Luthers dem seelischen Auge der anwesenden Zuhörergemeinde vorzustellen. Im meisterlicher Prägnanz und Klarheit erstand das Bildnis des Mannes, erstand das thüringische Jugendmilieu Luthers, seine innerlichste Beziehung zur Umwelt und Schöpfung Gottes. Mit einigen herrlichen Zitaten aus dem Munde und den Schriften Luthers wußte der Vortragende seine Darstellung in eindrucksvoller Art und Weise zu vertiefen. Sichtlich bewegt lauschte die Gemeinde den Worten, die Luthers Gestalt plastisch in den Vordergrund tiefer Kontemplation rückten.

Herr Prof. D r u z o v i c brachte mit das Mir und Tugan-Präludium von Joh. Sebastian Bach vollendet und in voller Manier zum Vortrag, worauf der heimische Pfarrer Herr Senior B a r o n in würdevollen Sätzen seines Schlusswortes die Gestalt Luthers symbolisch in die Gegenwart stellte mit ihrer ganzen modernen Problematik, ausklingend in dem berühmten evangelischen Lutherwort „Ich kann nicht anders“. Mit einem Gemeindeflorale, den die bewundernden Akkorde der Orgel verschönten, fand die erhebende Luther-Feier unserer Protestanten ihr Ende.

—b.

Franziska Scherbaum verstarb, übernahm sie durch diesen Tod verwaltete Stelle der Präsidentin des katholischen Frauenvereins in Maribor, dessen Mitglied sie bereits seit dem Jahre 1890 gewesen war. Auch in dieser Eigenschaft leistete sie Außerordentliches, besonders auf charitativen Gebieten, daß sie für ihre verdienstvolle Tätigkeit die Anerkennung der höchsten Stellen erzielte. Bei allen großen Wohltätigkeitsaktionen stand sie an der Spitze und hat immer nach dem Spruche gehandelt, daß Reichtum verpflichtet. Als ihre Schwiegermutter zu Grabe getragen wurde, da ließ es sich selbst Fürstbischof Dr. Napotnik nicht nehmen und gab ihr das letzte Geleit, welche Auszeichnung damals Aufsehen erregte. Die guten Beziehungen zu unserem Bischoftrahls brachen auch später nicht ab, was die Besuche des Fürstbischofs Dr. Napotnik wie auch seiner Nachfolger Dr. Karlin und Dr. Tomazic bewiesen, die auch noch am Krankenlager der Verstorbenen erfolgten.

Die Gastwirte protestieren

Gegen die Eröffnung einer Restauration im Kasinogebäude.

Gegen den Beschluß des städtischen Gemeinderates, in den adaptierten ebenerdigen Räumen des Kasinogebäudes einen Gastbetrieb einzurichten, nehmen die Mariborer Gastwirte schärfstens Stellung und richteten an die Stadtgemeinde eine Eingabe, worin sie ihren Standpunkt eingehend darlegen.

In der Eingabe wird zunächst darauf hingewiesen, daß nach den geltenden Bestimmungen in der Nähe der Kirchen Gastwirtschaften nicht errichtet werden dürfen. Das Kasinogebäude befindet sich jedoch in nächster Nähe der Domkirche. In der Nähe des Theaters befinden sich gute Gastwirtschaften in genügender Zahl, sodaß auch von diesem Gesichtspunkte aus die Notwendigkeit eines neuen Gastbetriebes nicht vorliegt. Die Gemeinde besitzt bereits fünf Gastwirtschaftskonzessionen. Sinegen befindet sich das Gastgewerbe in Maribor in einer derart schwierigen Lage, daß bereits sieben Betriebe geschlossen werden mußten, während eine Reihe anderer bald nachfolgen dürfte. Der Hinweis der Stadtgemeinde, daß sich in den adaptierten Lokalen seinerzeit bereits eine Restauration befand, sei nicht stichhaltig, da die damaligen Zeiten den gegenwärtigen nicht mehr entsprechen. Ein Gastwirt im Kasinogebäude sei von vornherein als verlorener Posten anzusehen, da dieses Gebäude weit abseits vom großen Verkehr liege und

sich deshalb der Betrieb nicht rentieren könne.

Wie die Eingabe weiter ausführt, ist die Stadtgemeinde berufen, die Interessen der Steuerträger zu schützen, statt dessen tritt unsere Kommune in der Zeit der schwersten Wirtschaftskrise selbst als Konkurrent auf und will die Zahl der stillliegenden Gastbetriebe noch vergrößern. Mit großen Opfern richteten sich einige Mariborer Gastwirte repräsentable Räume ein, in denen zur allgemeinen Zufriedenheit auch große Veranstaltungen abgehalten werden. Unserem Gastgewerbe muß wohl die Luft, die Lokalitäten herzurichten und sich in große Ausgaben zu stürzen, vergehen, wenn es

Jedermann



benötigt einen guten
Uhrmacher
unzerbrechliche Gläser
Original - Bestandteile
garantieren einen genauen Gang.

Dies bietet Ihnen der Fachmann
M. Jäger Sohn
Gospaska ulica 15
Verkauf auf Teilzahlung

steht, daß die Gemeinde selbst neue Gastbetriebe eröffnet. Uebrigens verweist die Eingabe darauf, daß seinerzeit zwischen der Gemeinde und der Gastwirtevereinigung eine Vereinbarung getroffen worden ist, wonach bis zum Eintritt besserer Zeiten keine neuen Gastgewerbekonzessionen erteilt werden sollen.

Die Gastwirtevereinigung ersucht nun die Stadtgemeinde, mit Rücksicht auf die angeführten Momente von der Eröffnung einer Gastwirtschaft im Kasinogebäude abzusehen.

Die „verbarrikadierte“ Bahnhofrestauration

ist seit einigen Tagen Gegenstand verschiedener Kommentare. Wir wollen uns mit den näheren Umständen dieser einzigartigen Erscheinung an sich nicht näher befassen und wollen nur feststellen, daß die mit einer Eisenstange vom Perron aus abgeriegelte Restauration und abends die im Restaurant vorherrschende Kerzenbeleuchtung im Gegensatz zur elektrischen Beleuchtung des ganzen übrigen Bahnhofes auf den Fremden wie auch auf den heimischen Beobachter einen überaus peinlichen Eindruck machen muß. Der hiesige Hauptbahnhof ist ein Grenz-

Zähne können Sie kaufen

— aber nicht Ihre eigenen!



Zahnstein — die große Gefahr!

Zahnausfall — wie oft ist daran der Zahnstein schuld, weil er nicht rechtzeitig bemerkt und entfernt wurde! Dabei ist seine Bekämpfung so einfach! Regelmäßiges Zähneputzen mit Sarg's Kalodont beseitigt den Zahnstein allmählich und sicher. In diesem Lande enthält nur Sarg's Kalodont das gegen Zahnstein wirksame, wissenschaftlich anerkannte Sulforizin-Oleat nach Dr. Bräunlich. Richtige Zahnpflege heißt: 2x im Jahr zur Kontrolle zum Zahnarzt — 2x täglich Sarg's Kalodont!



bahnhof, das werden die zuständigen Stellen schon wissen, und ein Grenzbahnhof ist mehr als jeder andere im Innern des Landes gewissermaßen die Entree des Staates. Wenn aber der Perron zum Schauplatz einer wie immer gearteten Auseinandersetzung zwischen dem Restaurantinhaber und der Bahnverwaltung wird, so ist das dem Ansehen des Staates, der Stadt und der Fremdenverkehrsbestrebungen alles eher als förderlich. Wir wollen hoffen, daß die unmögliche Situation mit der abgeriegelten Türe und mit dem Stromenzug auf ein weniger sichtbares Konfliktfeld gebracht wird, das ist man unserem Fremdenverkehr voll und ganz schuldig!

Bei verborbenem Magen, Darmgärungen, säulen Mundgeschmack, Stirkopfschmerz, Nieser, Stuhlverhaltung, Erbrechen oder Durchfall wirkt schon ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Witterwasser sicher, schnell und angenehm. Namhafte Magenärzte bezeugen, daß sich der Gebrauch des „Franz-Josef“-Wassers für den durch Essen und Trinken überladenen Verdauungsweg als eine wahre Wohltat erweist.

Das „Franz-Josef“-Witterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Gegen die Bettlerplage

In den letzten Monaten ist die Gilde der Bettler, die die Parteien in den Wohnungen belästigen und oft geradezu gewalttätig werden, überaus zahlreich geworden. Die Bettler geben sich mit den Almosen in Naturalien nicht zufrieden, sondern verlangen Geldunterstützungen. Soweit ermittelt werden konnte, stammen die Bettler größtenteils vom Lande, von wo sie mit dem Auftreten der ungünstigen Witterung nach der Stadt ziehen. Der Magistrat macht die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß das Betteln nach dem Strafgesetz verboten ist, aber auch nach der Verordnung der Sanatsverwaltung über die Unterstüßung der Arbeitslosen und die Bekämpfung der Arbeitslosen. Darnach wird den Gemeinden aufgetragen, für die Verköstigung der Armen und Beschäftigungslosen zu sorgen und das Betteln von Haus zu Haus bedingungslos abzuschaffen.

Die Stadtgemeinde Maribor trägt im Verein mit der Bevölkerung in genügenden Maße Sorge für die auf ihrem Gebiete wohnhaften Arbeits- und Mitleiden. Deshalb ist es unzulässig, daß der städtischen Bevölkerung außer den eigenen auch die zahllosen aus-

wärtigen Bettler, worunter sich viele befinden, die einer Unterstützung gar nicht würdig sind, zur Last fallen.

Um auf dem Gebiete der Stadtgemeinde das unbefugte Betteln zu vereiteln, hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 10. November 1932 ein besonderes Reglement angenommen, wonach die Bettler lediglich durch die sogenannten Almosenzettel unterstützt werden. Parteien, die in ihrer Gutherzigkeit Bettler zu unterstützen bereit sind, können im städtischen sozialpolitischen Amt Blöcke mit 10 Karten zu 50 Para, d. h. zu 5 Dinare, erwerben. Die damit Beteiligten erhalten gegen Vorlage dieser Zettel Anweisungen zum Bezug von Nahrungsmitteln, Kleidem, Schuhen und anderen Bedarfsartikeln jedoch erst dann, wenn festgestellt worden ist, daß der betreffende Bettler in Maribor wohnt; trifft dies nicht zu, wird er in seine Heimatgemeinde abgegeben.

Nach der Einführung dieser Almosenblöcke, die auch in den Trafiken erhältlich sind, hat das Betteln bedeutend nachgelassen. Daß jetzt die Bettlerplage wieder lästiger zu werden beginnt, ist der Grund darin zu erblicken, daß sich die Bevölkerung in immer geringerem Maße der Almosenzettel bedient. Der Stadtmagistrat ersucht deshalb die Bevölkerung, sich bei der Unterstüßung der Bettler ausschließlich der Almosenzettel zu bedienen und die lästigen oder gar gewalttätigen Bettler der Sicherheitswache zu übergeben.

In diesem Zusammenhange erfahren wir, daß die Bettlerplage besonders an der Stadiphenie lästig empfunden wird. Dort ist gewöhnlich weit und breit kein Bachmann zu sehen, weshalb die Bettler gar zu oft ein freches und nicht selten auch ein gewalttätiges Gebahren an den Tag legen. Nicht seltener kommt es vor, daß Bettler, wenn man sie abfertigen will, rasch den Fuß in den Türspalt setzen und so das Schließen der Tür verhindern. Besonders den Frauen gegenüber sind manche Bettler sehr zudringlich, so daß man sich geradezu fürchtet, die Tür auf-



Seit dem Jahre
1813
ausgezeichnete
weisse Leinen

zumachen, wenn es lüftet oder angeklappt wird. Nicht selten kommt es vor, daß man plötzlich mitten in der Wohnung einen herabgekommenen Menschen stehen sieht, wenn man in der Eile vergißt, die Tür mit dem Schlüssel zu sperren. Droht man den besonders Zubringlichen mit der Wache, so wird man gewöhnlich ausgelacht, da die Bettler sehr gut wissen, daß an der Stadtperipherie der Polizei selten anzutreffen ist. Die Polizei wird deshalb ermahnt, der Peripherie ein erhöhtes Augenmerk zuzuwenden und die Bevölkerung vor den gewalttätigen Bettlern zu schützen.

40 Jahre Museumverein in Ptuj

Stommenden Sonntag feiert der Museumverein in Ptuj sein 40jähriges Bestandesjubiläum. Aus diesem Anlaß bringt die „Zeitschrift für Geschichte und Volkskunde“, die vom Museum- und dem Geschichtsforsherverein in Maribor herausgegeben wird, eine Feiernummer heraus, die der ehrwürdigen Stadt Ptuj, ihrer Geschichte und den auf ihrem Boden gemachten Taten, die von der hohen Kultur längt vergangener Zeiten sprechen, gewidmet ist.

Diese Nummer ist kein Heft mehr, sondern vielmehr ein sorgsam verfaßtes Buch von 236 Textseiten Quartformat und 41 Kunstbildern, die das geschmackvoll ausgestattete Werk, ein Ereignis der „Mariborska listina“, vervollständigen. Die Nummer ist zur Gänze dem jubelnden Verein und vor allem dem unermüdlichen Vorreiter des alten Boetorio, Herrn Viktor S i r a b a r, gewidmet. Es handelt sich um eine wirklich prachtvolle Publikation, die sich lesen lassen und als Dokument gewertet werden kann, in dem die Ergebnisse der Geschichtsforschung, soweit Ptuj in Betracht kommt, niedergelegt sind.

Nachhaltige Nachleute haben das Werk mit hochinteressanten Abhandlungen ausgestattet. Zunächst veröffentlicht Hochschulpromotor Dr. M u r t o seine „Erinnerungen an Ptuj“, die als Einleitung in die Antiklerie angehen werden können. Es folgt Archivar Prof. B a s mit der „Historisch-geographischen Entwicklung der Stadt Ptuj“. Universitätsprofessor Dr. S e l e m i n a ist mit einer Abhandlung über den „Aufstieg von Hajdina“ vertreten. Universitätsprofessor Dr. S a r i a schreibt über „Neue Forschungen im alten Boetorio“, während Dr. A b r a m i s in seinen „Reminiscenzen über einige Denkmäler des alten Boetorio“ wertvolles Material über die Ergebnisse der Ausgrabungen liefert. Prof. Dr. Vilko S o s spricht über die „Entstehungsgeschichte der ungarischen Grenze zwischen der Drau und der Raab“. Universitätsprofessor Dr. J l e s i s bringt eine Abhandlung über die „Ethnologie des Namens Boetia“ und zieht interessante Vergleiche mit ähnlichen Namen in Pole. Prof. Dr. J o s i s bespricht „Zwei Pergamentrollen mit Chornoten im Museum zu Ptuj“. Konservator Dr. S i e l e behandelt die „Baugeschichte des Dominikanerklosters“ und spricht über „Die Kunstgeschichte der Stadt Ptuj nach dem Kriege“. Dr. M e m e c behandelt den Umbau der Minoritenkirche u. des Klosters, während Herr S i r a b a r über Simon Vododan schreibt, der als erster die Kunstwerke von Ptuj erforcht und den Grundstein für das weit und breit bekannte Museum legte. Prof. B a s schließt die Auslese der Abhandlungen mit einer ausführlichen Bibliographie über Ptuj. Alle wichtigeren Artikel enthalten auch eine kurze Inhaltsangabe in anderen Sprachen.

Mit diesem Werk haben die Herausgeber vorgelegt, was Aufopferungsfreudigkeit und Liebe zur heimischen Scholle hervorzubringen vermögen. Mit dieser Publikation hat sich die Zeitschrift selbst überboten.

m. Evangelisches. Sonntag, den 19. d. wird der G e m e i n d e g o t t e s d i e n s t um 10 Uhr vormittags im Gemeindefest stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schulljugend zum Kindergottesdienst.

m. Der kroatische Stenographenverein in Zagreb hat Herrn Anton Rudolf S e g a t, Direktor und Handelschulinhhaber in Maribor, eingeladen, eine Reihe von Vorträgen zu halten. Die ersten Vorträge finden Anfang Jänner in Zagreb statt und zwar über „Von Gabelberger zur Deutschen Einheits-



kurzschrift bis auf die Gegenwart“ und „Professor Anton Bezensek, der Vater der bulgarischen Stenographie“. Bekanntlich war Bezensek ein Untersteirer, übersiedelte nach Bulgarien und wurde für die Stenographie bahnbrechend. Er übertrug das System Gabelberger auf Bulgarische. Aber auch für die Verbreitung der Stenographie bei uns hat er sich große Verdienste erworben.

m. Wieder heimgekehrt ist nach einer erfolgreichen Tournee durch Jugoslawien unser bekannte heimische Telepath S v e n g a l i. Mit viel Erfolg betätigte er sich in Zagreb, Osijek und Subotica, wo er u. a. im Nordfall Haussen aufsehenerregende Mitteilungen machen konnte. In letzter Zeit beschäftigt sich Svengali auch mit der Graphologie und Chiromantie, auf welchem Gebiete er ebenso verblühende Resultate erzielt.

m. Trauung. In Grablje auf der Insel Hvar wurde der dortige bestbekannte Denologe und Weingutsbesitzer Herr Lovro T u d o r mit der Weingartenbesitzerin Art. Matka T u d o r getraut. Dem neuvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Interessanter englischer Vortrag. Am M i t t w o c h, den 22. d. M. um 20 Uhr spricht in der Realschule unsere geschätzte englische Sprachlehrerin Miss Edith D r l e n in englischer Sprache über Irland. Irland ist bekanntlich ein Land voll wunderbarer landschaftlicher Reize. Der Vortrag gewinnt insbesondere heute an Aktualität, wo die politische Entwicklung besonders im Verhältnis zu England großen Entscheidungen entgegen treibt. Der Vortrag, den zahlreiche stoptische Bilder begleiten werden, findet bei freiem Eintritt statt. — Miss Edith Drilen hielt schon im Vorjahre drei interessante Vorträge, die stets auch gut besucht waren. Es ist überflüssig, zu betonen, daß Miss Drilens Vortragsart unmittelbar fesselt und auch den weniger in der englischen Sprache bewanderten wegen der klaren Aussprache anpricht.

m. Der Hans Sachs-Abend, den der Schwäbisch-deutsche Kulturbund, Ortsgruppe Maribor, vergangenen Mittwoch im Saal der „Zadrzna gospodarska banka“ veranstaltete, war sehr gut besucht. Die jugendlichen Künstler entledigten sich ihrer keineswegs leichten Aufgabe mit erfreulicher Routine und ernteten, insbesondere aber der Regieleiter Herr Pipo P e t e l n, allgemeines Lob. Einen näheren Bericht über diesen schönen Theaterabend bringen wir noch.

m. Aufruf an die Reserveoffiziere. Paul Erlich des hiesigen Garnisonskommandos haben sich alle Reserveoffiziere an den Feierlichkeiten der Kaiser-Regionäre in Uniform zu beteiligen. Treffpunkt um halb 9 Uhr am Hauptplatz.

m. Das Amtsblatt für das Drauband veröffentlicht in seiner Nummer 92 u. a. die Verordnung über die Bezüge der im Ausland beschäftigten Diurnisten des Auswärtigen Dienstes sowie Anleitungen zur Ausarbeitung der Voranschläge der Stadt- und Landgemeinden für das Jahr 1934 u. 1935.

m. Behebt die Evidenztafeln! Die Polizeivorstellung teilt mit, daß die Inhaber von Kistern und Fahrrädern die neuen Evidenztafeln ausnahmslos binnen acht Tagen bei der Polizei, Zimmer 18, zu beheben haben.

m. Japan in Maribor? Kürzlich berichteten wir in unserem Blatte, daß im japanischen Warenumping Taschenuhren fernöstlicher Provenienz klopprammweise verkauft werden. Die hiesige Firma M. S i f f m a n n hat auf der Mesandrova cesta zur Illustration dieses Dumpings Taschenuhren in Getreidebäcken ins Schaufenster gestellt. Es sind dies aber nicht japanische, sondern schweizerische Qualitätsuhren. Diese Aufmachung zieht die Aufmerksamkeit der Passanten an sich.

m. Der morgige Virtualienmarkt wird wegen der vormittags stattfindenden Feldmesse nicht am Hauptplatz abgehalten werden. Die Fleischhauer nehmen am Bojasmistrg, die Gemüße und Obstverkäufer sowie die Obstwagen am Vodnikov trg und die Krä-

mer und Obststände in der Strohmajerjevalica Aufstellung. Die Beseitigung der Verkaufstände und Tische kann erst nach beendeter Feldmesse erfolgen. S e n t e, Samstag, sind die Verkaufstände am Hauptplatz bis 18 Uhr zu beseitigen.

m. Bei der Ausarbeitung der Gemeindevoranschläge, die demnächst von allen Gemeinden in Angriff genommen werden, werden die Gemeindeväter ermahnt, hierbei die Bedürfnisse der Antituberkuloseliga in Maribor nicht zu übersehen. Man denkt auch an sich selbst, wenn man in den Gemeindevoranschlag eine entsprechende Summe zur Stärkung des Baufonds zur Errichtung eines Asyls für Tuberkulosekranke, die sich die Liga zur Aufgabe gestellt hat, einsetzt und dadurch ein gutes Werk verrichtet. Besonders kommen die Gemeinden in der Umgebung von Maribor in Betracht, in denen vornehmlich Arbeiter wohnen, für welche das Asyl für Lungentranke in erster Linie große Wohltat bedeuten wird. Die Gemeinden erhielten durch das neue Gesetz ein größeres Territorium und damit eine größere Finanzkraft, jedoch dies bei einigermaßen autem Willen sicherlich nicht schwer fallen dürfte. Wenn man berücksichtigt, daß gerade die Positionen für die sozialen Bedürfnisse in der Krisenzeit der Stolz eines jede Voranichtlages sind, kann man sich der Hoffnung hingeben, daß sich die Gemeindeväter dem Ansuchen der Antituberkuloseliga nicht verziehen werden.

Korpulente sehen älter aus.

als sie es sind. Doppelkinn, Hängewangen, Fetthals und nicht zuletzt die entstellte Figur lassen Sie durch überflüssige Fettschichten alt erscheinen. Befreien Sie sich von diesem Uebel ohne qualvolle Hungerkur, ohne schädliche Mittel, die Herz und Nerven angreifen, sondern verlangen Sie in Ihrer Apotheke nur die schon und unschädlichen

Slatinske

Entfettungs-Tabletten Bahovec.

mit welchen Sie eine Gewichtsabnahme von 8-14 Kilo schon in einem Jahre erzielen.

1 Dose mit 100 Tabletten Dinar 46.—
1 Dose mit 200 Tabletten Dinar 74.—

Wenn in Ihrer Apotheke die Slatinske Entfettungstabletten nicht vorhanden sein sollten, wenden Sie sich direkt an den Erzeuger:

APOTHEKE
Mr. Bahovec,
Ljubljana
Reg. Nr. 12590-20/VII.
1932.

m. Eine zweite Jagd auf Wildschweine im Voögebiet soll schon demnächst wieder u. zw. abermals im Eigenjagdrevier des Möstlers Stenice bei Poljane, wo vergangene Donnerstag bekanntlich drei Wildschweine erlegt wurden, stattfinden. Die glücklichen Schützen waren damals die Herren Oberförster S i e b e r, B a u m a n n und P o j e t.

m. Gasthausübernahme. Das altrenommierte Gasthaus „Dravograd“ in der Smotanova ulica hat mit heutigem Tage die bekannte Gastwirtin Frau Anni S o p p e übernommen, die es unter dem Namen „Anin dvor“ weiterführen wird. Anlässlich der heutigen Eröffnung Leber- und Blutwurstschmaus mit Musik und Tanz.

* Petita kavarna. Täglich Balalajka-Konzert. 14058

* Heute Sonntag Konzert im Gasthause Mraz, Studenci. 14357

* Beim Gastwirt Sonntag Konzert. Prima Hausfleischwürste. Spezialweine. Tanzgelegenheit. 14356

* Zur „Dante Reji“ schöner Aufzug — Zaufestation — vorzügliche Mit- und heurige Weine. 14365

* Mit heutigem Tage hat die Trastil S. S u n s, Gosposka ulica, der neue Besitzer S. J a r m a n übernommen, welcher sich dem P. T. Publikum wärmstens empfiehlt. 14366

* In der „Grajsta klet“ heute und Sonntag abends Konzert. 14369

* Wühnder, Spod. Radovanje. Brat, Leber- und Blutwürste. Bekannt gute Weine. Konzert. 14243

* Sonntag Wurstschmaus mit Konzert im Gasthause Cesta na Brezje 8. 14252

* Restaurant Njig, Trzaska cesta. Stimungsmusik. Tanzgelegenheit. Vorzügliche Küche und Weine. 14364

* Heute Wurstschmaus im „Trzasti dvor“. Um zahlreichem Besuch bittet Tement. 14362

* Es ist allgemein bekannt, daß verschiedene gefährliche Lungentranheiten die Folgen vernachlässigter Erkältungen sind. Ein Mittel, welches sicher den Husten lindert und die Heiserkeit sowie verschiedene Katarhe der Atmungsorgane heilt, bekommt man heute in allen Apotheken unter dem geschützten Namen Kresival „B a y e r“.

* Sanatorium in Maribor, Gosposka ulica 49, Tel. 23-58, wieder geöffnet. Freie Arztwahl. Mäßige Preise. Leiter Primarius Dr. Cerniz. 9553

Beellen Sie sich

zum großen Restenverkauf 14 10

bei Dolček & Marini, Maribor, Gosposka 27

b. Wo die Liebe ist, da ist auch Gott. Von Fran Milčinski, ins Deutsche übertragen von Emil Zmajet Verlag Chr. Kaiser, München. Erschienen als Heft Nr. 94 der Münchener Laienspiele. Der im Jahre 1932 gestorbene slowenische Schriftsteller Fran Milčinski gehört zu jenen Dichtern, welche durch die schlichte Tiefe des Geschehens und liebenswürdige Sprache den Leser beherrschen. Wer müde vom Durchwandern des modernen Literaturmarktes ist, greife zu Milčinskis Werken, seinen fröhlichen, volkverbundenen Arbeiten. Emil Zmajet hat eine vorzügliche Uebersetzung aus dem Slowenischen besorgt.

Kino

Union-Tontino. Ein ganz großer Erfolg: „Die Nacht der großen Liebe!“ Wieder einmal ein einschmeichelnder Prachtfilm, der restlos den Zuschauer in seinen Bann zieht. Jarmilla R o v o t n a, die gefeierte Opernjägerin, fordert mit einigen stimmungsvollen Liedern zu heller Begeisterung heraus und auch Gustav F r e d l i c h, der sich diesmal in der Uniform eines feiden Oberleutnants zur See mit ganz besonderer Charme gibt, läßt wohl alle Frauenherzen schneller schlagen. Das hohe Lied einer großen Liebe von inniger Rührigkeit und zärtlichsten Gefühlen.

* Burg-Tontino. Premiere des ausgezeichneten Lustspielschlägers „Fräulein Hoffmanns Erzählungen“. Ein herrlicher Filmschläger, der allerseits Abwechslung bietet. Wunderbare Aufnahmen, herrliche Bilder, das Sujet ist aber zum Tötlichen. Kuny Dra in der Hauptrolle ist schön, jung, reizend und überaus unterhaltend.

Radio

Sonntag, den 19. November.

2 j u b i l a n a, 9 Uhr: Religiöser Vortrag. — 10: Gesundheitsvortrag. — 10.30: Orchester. — 12: Schallplatten. — 16: Landwirtschaft. — 16.30: Hörspiel. — 17.30: Schallplatten. — 20.30: Schallplatten. — 21: Botalaquintett. — B e o g r a d, 9.30: Gottesdienst. — 11: Leichte Musik. — 12.03: Nationallieder. — 15: Volksmusik. — 16.30: Liedervortrag. — 20.30: Oper. — W i e n, 8.05: Frühkonzert. — 11.30: Gastliche Stunde. — 12.10: Orchesterkonzert. — 15.30: Kammermusik. — 17: Blasmusik. — 19: Chortkonzert. — 20: Volksmusik. — 21.30: Lieder und Arien. — S r a j, 7: Lustiges Durcheinander. — S e i p j i g, 20.30: Hörspiel. — 21.15: Frederic Lamond spielt. — M i h l a d e r, 20.30: Konzert. — 22.35: Schallplatten. — T o u l o u s e, 20.25: Militärkonzert. — 21.45: Symphonie-Orchester. — 22: Kunst-Phantasia. — S e i p j i g, 20.30: Volks- und Gesellschaftstänze. — B u f a r e f, 20: Geklungvorträge. — 20.20: Radiorchester. — R o m, 20.45: Harfenkonzert. — J ü r i d, 19.20: Konzert. — 19.45: Das Märchen. — P r a g, 20.30: Napoleon, Trilogie. — 22.20: Nachtkonzert. — J i a l i e n i j e, N o r d g r u p p e, 19.15: Nachrichten, Schallplatten. — 21: Winterabend. — M i n c h e n, 21.15: Abendkonzert. — 23: Nachtmusik. — B u d a p e s t, 19.30: Zigeuner spielen. — 20.30: Konzert. — B a r s h a n, 19.50: Leichtes Konzert. — 21: Seiteres. — D a v e n t r y, 20.30: Maviertkonzert. — 21.50: Wenigleite. — 22.05: Orchesterkonzert. — D e n t s c h l a n d, 21.30: Lamond spielt Schumann

Wirtschaftliche Rundschau

Treue und Glaube im Handel

Von Jerbo Pinter, Maribor.

IV.

Nicht nur nach innen, sondern auch nach außen muß sich der Kaufmann vom Grundsatz der Treue und des Glaubens leiten lassen. Vor allem ist der Verkehr mit den Mitarbeitern, Konkurrenten, Geschäftsfreunden und Kunden auf ethische Grundsätze zu stellen.

In den Beziehungen zu der *K o n k u r r e n z* sollen Korrektheit und Kollegialität herrschen. Es zeugt nicht von Charakterstärke, wenn man vom Konkurrenten ungünstige Gerüchte verbreitet. In vielleicht zur Anzeige bringt oder auf andere Weise Stimmung gegen ihn macht. Durch den Hinweis auf die Schwächen anderer wird sich niemand eine günstige Position schaffen. Dies kann nur durch Festigung und Vertiefung der eigenen Betätigung erfolgen.

Im Zusammenhange damit spielt auch die *P o s t p a r t a s s e* im Geschäftsleben eine große Rolle. Ich muß zugeben, daß ich einen guten Teil meiner Erfolge dem Umstände zu verdanken habe, daß ich mich gegenüber meinen Kunden und Kaufleuten stets bemüht habe, loyal zu sein. Wenn ich zur Einsicht kam, daß die Preise binnen kurzem zurückgehen werden, riet ich den Abnehmern, sich mit geringeren Mengen einzudecken, so wie ich es auch selbst tat. Wenn es mir jedoch schien, daß die Preise steigen werden, empfahl ich den Kunden, größere Partien als üblich zu bestellen; ich riet somit den Abnehmern dasselbe Vorgehen, dessen auch ich mich bediente. Auf diese Weise erwarb ich mir einen Stolz kleinerer Kaufleute als Kunden, die mir vertrauten — zum beiderseitigen Nutzen. Deshalb ist es vom geschäftlichen Standpunkt unfair, das Risiko rasch auf den Kunden abzuwälzen, wenn man eine Preisänderung erwartet. Hier hat das Gefühl der Korrektheit und Loyalität zu entscheiden.

Von größter Wichtigkeit ist das Gefühl der *S t a n d e s e h r e*. In dieser Hinsicht hat jeder einzelne die Pflicht, seinen Stand zu heben und die Standesehre zu verteidigen; denn wer sich dagegen vergeht, schadet nicht nur sich selbst, sondern dem gesamten Stande. Man muß streng darauf bedacht sein, mit dem Prinzip der loyalen Konkurrenz nicht in Widerspruch zu geraten und den Wettbewerb nicht anrüchig werden zu lassen. Ein solches Vorgehen ist geeignet,

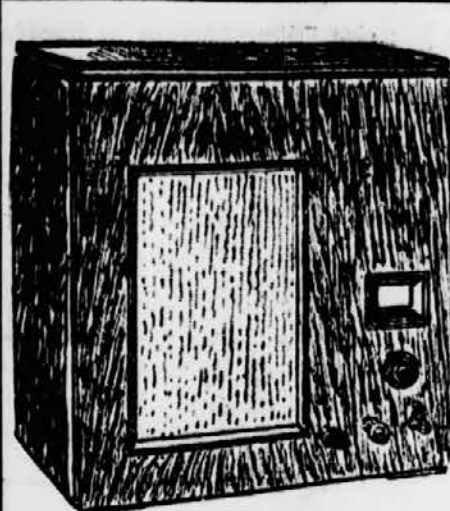
dem gesamten Stande in seiner inneren Struktur unermesslichen Schaden zuzufügen. Gerade hier steht sich der Kaufmann gar oft schwierigen ethischen Problemen gegenübergestellt. Die unlautere Konkurrenz, die den Zweck verfolgt, das Ansehen und die Existenz eines anderen Kaufmannes zu untergraben, ist alles eher als ethisch und stellt ein Vorgehen dar, das unbedingt verurteilt werden muß.

Die kaufmännischen Interessenvertretungen, die Handelsvereinigungen, Bindungen verschiedener Branchen und die gesellschaftlichen Beziehungen sollen die Kaufleute näher zueinander bringen, damit sie nicht gegner bleiben, sondern Kollegen werden.

Die größte Aufmerksamkeit ist gegenüber den *K u n d e n* geboten. Es hat ja keinen Zweck, minderwertige Ware zu loben, denn sobald der unmittelbare Einfluß des Kaufmannes aufhört, wird der Abnehmer den wahren Wert derselben richtig einschätzen. Die Folge eines solchen Vorgehens ist, daß der Kunde unwillig wird und ausbleiben muß. Deshalb ist es nicht nur angebracht, sondern auch klug, wenn der Kaufmann den Käufer auf alle guten und schlechten Seiten der Ware aufmerksam macht und ihm nichts verheimlicht; denn dies ist ebenfalls ein Verstoß gegen die Ethik im Handel wie das Anpreisen unwahrer Eigenschaften.

Ich berührte hier nur einige Punkte der Ethik im Handel. Die Zeit des *R a t i o n a l i s m u s* wird schwinden, und immer mehr werden die geistigen Güter, die in der Zeit des Materialismus und des Sports fast alle Geltung verloren haben, wieder die Oberhand gewinnen. Darum wird sich auch im Geschäftsleben das Bedürfnis nach Treue und Glaube wieder einstellen. Es wird auch die Zeit kommen, wo der Kunde das erstbeste Geschäft betritt und seinen Bedarf ohne Nachfrage bei der Konkurrenz, ohne Bohrung der rechtlichen Klauseln decken wird, in der Ueberzeugung, daß die Ware alle jene Eigenschaften besitzt, die der Verkäufer erwähnt hat, und daß auch der Preis angemessen ist. Dann wird auch die Vertrauenskrise überwunden erscheinen. Der Kaufmann wird wieder jenes Ansehen genießen wie einst und für die Wirtschaft werden wieder schöne Zeiten kommen. (Schluß.)

Benützung der Rechnung notwendig sind, zu erlegen. Ueber diese Einlage kann der Inhaber der Rechnung nicht verfügen und wenn die Einlage auf unter 100 Dinar sinkt, wird die Rechnung gekippt. Der Preis für das erste Tausend von Einlageheinen beträgt 150 Dinar und für jedes weitere Tausend 120



NICHT TEUER

ist der

13738

Orion-Reflex-Super
(3 + 1 Röhre)

weil er einen geringen Stromverbrauch hat. Die neuesten TUNGSRAM BARUM RÖHREN: Hochfrequenz-Pentode, Di-Tetrode und Hochleistungs-Endröhre zusammen mit der ORION-REFLEX-Schaltung ermöglichen eine

Lautstärke, Selektivität und natürliche Wiedergabe

aller europäischen Radiostationen. Automatischer Fading-ausgleich! Überzeugen Sie sich von der Qualität dieses kleinen Hochleistungsempfängers! 13738



ORION-RADIO 7131

Zu beziehen gegen Kassa und auf Ratenabzahlung durch die meisten Radiohändler.

Neue Bestimmungen über die Postpartasse

Die Vorschriften über den Scheckverkehr.

Auf Grund des Paragr. 2 des Gesetzes über den Postpartasse-, Scheck- und Wirementsverkehr erließ der Verkehrsminister neue Vorschriften über den Verkehr mit der Postpartasse, denen wir nachstehendes entnehmen:

Ein *S c h e d* kann bei der Zentrale der Postpartasse in Beograd oder bei ihren Zweiganstalten in Priblana, Zagreb, Sarajevo und Skopje eröffnet werden. Wer eine solche Rechnung eröffnen will, muß nach dem Geetze handlungsfähig sein. Wenn jemand mehrere Scheckrechnungen eröffnen will, so hat er jede mit einem besonderen Namen zu bezeichnen, damit keine Verwechslungen vorkommen. Die Postpartasse kann die Eröffnung einer solchen Rechnung abweisen und bereits eröffnete Rechnungen sperren. Die Anzeige zur Eröffnung einer Rechnung ist schriftlich auf einem Formular einzubringen, das man bei der Postpartasse unentgeltlich erhält. Auf besonderen Druckvorlagen sind in drei Ausfertigungen jene Personen zu verzeichnen, denen das Recht der Verfügung mit der Rechnung zusteht. Diese Personen haben auf dem Anmeldebogen ihre Unterschrift mit Tinte beizusetzen.

Gelegentlich der Anmeldung des Kontos sind die Grundeinlage von 100 Dinar und der Betrag für die Druckvorlagen, die zur

Dinar. Für jede Einlage unter 500 Dinar ist im barem eine Gebühr von 50 Para, von über 500 Dinar eine solche von 1 Dinar zu erlegen.

Die *S c h e d*s unterliegen den Bestimmungen des Scheckgesetzes und können auf den Ueberbringer, auf Namen und auf Ausweisung lauten. Ein Scheckbuch mit 25 Schecks kostet 27,50 Dinar. Jeder Inhaber einer Scheckrechnung kann die Postpartasse und ihre Filialen anweisen, Auszahlungen in allen Teilen der Welt vorzunehmen. Für den Scheckverkehr mit der Postpartasse besteht ein Scheck auf den Ueberbringer oder auf Namen, Scheckaufträge und Anweisungen. Auszahlungen in barem durch die Post, Uebertragungen auf Scheckrechnungen, Uebertragungen auf die Wirerechnungen bei der Nationalbank, Uebertragungen auf Rechnungen im Ausland, Einzahlungen im Wege eines Schecks, gemeinsame Dauerschecks.

Geht ein Scheck verloren, so ist die Postpartasse hiervon auf dem schnellsten Wege zu verständigen, um Mißbräuchen vorzubeugen. Jeder Scheckkontoinhaber kann bei der Post verlangen, daß Postanweisungen, die auf seinen Namen einklagen, gleich auf seine Scheckrechnung übertragen werden. Die Postämter nehmen Einzahlungen auf die Rechnung eines Scheckkontos entgegen. Für jede Einzahlung oder Uebertragung auf eine Scheckrechnung hebt die Postpartasse eine Gebühr von 50 Para ein.

Die *P r o v i s i o n* für Einzahlungen beträgt 0,1 v. H. für jedes angefangene Tausend, die Provision für jede in barem er-

Hätt' ich dich nie gesehen!

ROMAN VON ERICH EBENSTEIN

(Uebersetzung durch E. Ademann, Romanzentrale, Stuttgart.)

48

„Me achtete kaum auf Dody's Geschwätz. Denn natürlich war die Geschichte mit dem Amerikaner ja nur Geschwätz, Komödie, um die Aufmerksamkeit von einem andern abzulenken. Für Me hatte das alles eine ganz andere Bedeutung. Maja wieder hier? Das hieß, daß vielleicht nun die Sehnsucht auch Erich bald wieder heimtreiben würde!“

26. Kapitel.

Aber er kam nicht. „Gottlob!“ dachte Me jeden Tag. Das alte Spiel wieder mit anzusehen, täglich vor seinem Anblick zittern zu müssen, blieb ihr vorläufig erspart. Dagegen schlug Majas Name um so häufiger an ihr Ohr. Alle Welt sprach laut und leise von ihr. Dody brachte bei jedem Besuch neue Klatschgeschichten. Frau Bertling hatte sich nämlich auch jetzt nicht an Elfi's Bett fesseln lassen, sondern flatterte wie ein buntes Paradiesvogel ganz verquast von Akt zu Akt, das heißt von Vergnügen zu Vergnügen, mehr denn je den Reiz der Damen und die Bewunderung der Männer entfachend durch ihren Luxus an Schmuck und Toiletten. Und stets befand sich Mister Holley in ihrer Gesellschaft obwohl die schöne Maja ihn zuweilen recht ungnädig behandeln sollte. Der Zustand der kleinen Elfi war indessen

andauernd sehr ernst. Zweimal bereits hatte man das Kind operieren müssen, und immer noch hielten Fieber und Schmerzen an.

Me hörte es mit innigem Mitgefühl, denn sie hatte sich früher während ihrer Freundschaft mit Maja viel mit dem zierlichen, weit über seine Jahre klugen Kind befaßt und die Kleine aufrichtig lieb gewonnen.

Wenn wäre sie nun zuweilen auf ein Stündchen zu dem kranken Kind gegangen, um ihm die Zeit ein wenig zu vertreiben und es die Schmerzen vergessen zu lassen, wie sie getan, während Maja in Berlin gewohnt. Aber nun war ja die Mutter wieder hier, und einem Zusammentreffen mit ihr wollte sie sich um keinen Preis aussetzen.

Da fand sie eines Tages bei der Heimkehr von einem Ausgang folgendes Briefchen auf ihrem Toiletentisch vor:

„Liebe Tante Me!“

Warum kommst du gar nie mehr zu mir? Ich habe so große Sehnsucht nach Dir, denn niemand kann so wunderschöne Geschichten von Menschen und Tieren erzählen wie Du! Und ich habe jetzt immer so große Schmerzen. Ich Papa sagt, Du hättest so viel zu tun, daß wir Dich nicht belästigen dürfen. Aber ich habe die

Schwester Jemgard, die mich pflegt, gebeten, Dir doch zu schreiben, und habe ihr das alles selbst vorgesagt, und sie hat es wiedergehört, weil ich ja doch noch nicht selbst schreiben kann. Und ich bitte Dich sehr, komm' doch einmal wieder zu Deiner Elfi.“

Unter dem Brief stand von derselben Hand:

„Im Auftrag und nach dem Diktat einer kleinen Patientin geschrieben, erlaubt sich deren Bitte wärmstens zu unterstützen Schwester Jemgard, Krankenpflegerin.“

Der Brief erschütterte und erregte Me sehr. Alles in ihr drängte dazu, diese rührende kindliche Bitte sofort zu erfüllen.

Aber dann kam die Vorstellung: Wenn ich die Frau, die mein Lebensglück zerstörte, am Bett ihres Kindes trübe und läse in ihrem Bild Hohn und Triumph! Denn sie hat ja geglaubt, und sie weiß heute, daß ich ihr schändliches Spiel kenne!

Nein, sie konnte nicht hingehen. Oder nur dann, wenn sie ganz sicher war, Maja nicht zu begegnen.

Me überlegte. Das Autorennen, dem alles gespannt entgegen sah, war schon zweimal aus technischen Gründen verschoben worden. Nun sollte es zu Beginn der nächsten Woche stattfinden. Dody hatte erzählt, daß Maja daran teilnehmen wolle. Nach dem Rennen gab der Autoklub den Teilnehmern ein Bankett im Semmeringhotel, an das sich ein Tanzabend anschließen sollte. Natürlich lehrte man erst am nächsten Tage heim. In dieser Zeit also wäre es möglich, allein Elfi zu besuchen.

Me beschloß, dem Kind einstweilen einen netten Brief zu schreiben und diesen acht Blumen und Spielzeug hinzulegen.

Sie wollte sich eben daranmachen, den Brief zu schreiben, als es an ihre Türe klopfte und Schwager Dorian mit verlogener Miene eintrat.

„Hast du ein wenig Zeit für mich, Me? Ich komme nämlich mit einer großen Bitte. Aber sag' es ganz offen, wenn ich dir unangelegen komme, denn in zwei Minuten ist die Sache nicht abgetan.“

Der gute Dorian war noch unbeholfener und unsicher als gewöhnlich, ein Beweis, daß ihm die Angelegenheit, um derentwillen er gekommen, besonders nahe ging.

Me schob ihm lächelnd einen Stuhl hin und nahm ihm gegenüber Platz.

„Rein, du kommst mir gar nicht unangelegen, lieber Dorian, und ich werde mich sehr freuen, wenn du mir Gelegenheit gibst, dir einen Dienst zu erweisen.“

„Verpöcht nicht zu viel. Es ist nämlich nichts Kleines, um was ich dich bitten will, und ich weiß wirklich nicht, ob du es tun magst — ich meine, ob du bereit wärest, mir zu helfen. Aber siehst du, es handelt sich um das Glück meines Lebens, und wenn du mich im Stich läßt, weiß ich mir tatsächlich keinen Rat.“

Me horchte auf.

„Um dein Lebensglück handelt es sich? Dann gehst du wohl am Ende gar auf Kreiersfüßen, Dorian?“

„Du hast es erraten“, nickte er, errötend wie ein junges Mädchen.

folgende Auszahlung beträgt 0.05 v. H. für Provisionen von 0.1 v. H. berechnet, für Auszahlungen im Ausland eine solche von 0.2 v. H. Für jede Verständigung über eine Auszahlung wird eine Gebühr von 3 Dinar erhoben, für jede Verfügung ohne Dedung eine Gebühr von 10 Dinar, für jeden Dauercheck eine Gebühr von 15 Dinar und eine Gebühr von 3 Dinar für jede ungerechtfertigte schriftliche Reklamation. Die Anmeldungen von Scheckrechnungen und der ganze Briefwechsel mit der Postparafasse sind portofrei. Forderungen auf Scheckrechnungen der Postparafasse verjähren in 30 Jahren.

Einlage kann nur der Eigentümer beheben. Vollmachten, die mit einem Amtssiegel beglaubigt sind, werden anerkannt, aber nur für eine Abhebung u. nur für ein bestimmtes Postamt. Die Zinsen betragen bei der Postparafasse 4 v. H. und unterliegen der 3-prozentigen Rentensteuer. Die Zinsen der Postparafasse sind von allen Zuschlägen befreit. Bei Saldierung eines Büchels wird eine Gebühr von 10 Dinar eingehoben, ebenso in dem Falle, wenn der Einleger das Büchel gebrauchsunfähig macht. Wer auf der Börse Papiere kaufen oder verkaufen will, kann dies im Wege der Postparafasse in Verbindung mit einer Scheckrechnung oder eines Einlagebüchels besorgen.

× **Schweinemarkt.** Maribor, 17. d. Zugeschrieben wurden 292 Schweine, von denen 101 Stück verkauft wurden. Es notierten 5-6 Wochen alte Jungschweine 100-115, 7-9 Wochen 120-150, 3-4 Monate 200-250, 5-7 Monate 350-400, 8-10 Monate 450-560, einjährige 600-750 Dinar pro Stück; das kilo Lebendgewicht 7-8 und Schlachtgewicht 9.50-10.50 Dinar.

× **Die Pferdeausfuhr nach Österreich** ist seit einigen Tagen dadurch nahezu unmöglich gemacht worden, daß die österreichischen amtlichen Stellen für jeden Fall eine Sonderbewilligung erteilen müssen, die jedoch nur selten erteilt. Wie man nachträglich erfährt, sind von dieser Bestimmung die für Schlachtzwecke zu verwendenden Pferde ausgenommen und können frei nach Österreich ausgeführt werden.

× **Zollerhöhung für Einfuhrwaren aus Ländern mit schwacher Valuta in Italien.** Die italienische Regierung erläßt eine Verordnung, wonach für die aus Ländern mit stark sinkender Valuta die Zölle entsprechend erhöht werden können. Die Zollerhöhung wird dem Rückgang des Valutenturses des betreffenden Landes entsprechen.

× **Müdforderungsfrist für zu hoch bemessene Steuern.** Auf eine diesbezügliche Anfrage teilt das Finanzministerium mit, daß im Sinne der geltenden Bestimmungen alle Forderungen gegen den Staat in fünf Jahren verjähren, vom Tage an gerechnet, mit dem das nächste Budgetjahr beginnt, falls nicht durch Sonderbestimmungen oder Verträge eine andere Frist gilt. Diese Bestimmung ist auch für die Beurteilung der rechtzeitigen Einbringung der Gesuche um die Rückerstattung von zu hoch bemessenen Steuern maßgebend, da im Steuergebot und der diesbezüglichen Durchführungsverordnung nicht anders vorgesehen ist.

× **Zinsinjektion in Polen.** Im Zusammenhang mit der unlängst vorgenommenen Senkung des Diskontsatzes der übrigen Geldinstitute geschritten. Zunächst wird die Postparafasse den Zinsfuß senken, hierauf die Banken und schließlich die Sparkassen.

× **280 Kilometer neuer Bahnlinien.** Nach Mitteilungen der Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen, Abteilung für Neubauten, befinden sich gegenwärtig rund 280 Kilometer neuer Strecken im Bau. Eine der wichtigsten ist wohl die 22 Kilometer lange Linie, die B o g r a d mit P a n e v o verbindet und den Anschluß an die rumänischen Bahnen bedeutend abkürzt wird, da dann der große Umweg über Subotica in Wegfall kommt. Da die große Donaubrücke bereits fertiggestellt ist, sind die Vorarbeiten hierzu beendet, so daß für die neue Bahn die eigentlichen Arbeiten jetzt einsetzen. Im Zusammenhang damit wird von B o g r a d bis R e s n i t (14 Kilometer) das zweite Gleis gelegt, da bei der letzteren Station die neue Linie nach Pančevo abzweigen wird. Im Zuge der zweiten Bahnverbindung mit Südserbien geht die Teilstrecke P r i s t i n a—P e t e r o v a (85 Kilometer) ihrer Beendigung entgegen. Von der Hauptlinie zweigt in Belgrad eine 85 Kilometer lange Nebenlinie nach P r i l e p ab, die ebenfalls bald in Betrieb

genommen wird. Als Teilstrecke der künftigen direkten Linie nach Rumänien ist die Strecke P o z a r e v a c—K i e v o (64 Kilometer) gedacht. Schließlich wird K i e v o mit S a b a c (5 Kilometer) mit einem Schienenstrang verbunden; die große Sava-Brücke ist bereits fertiggestellt, so daß die Gleisverlegung in einigen Monaten beendet sein wird.

× **Für eine Obstversicherung in Ungarn.** In ungarischen Obstproduzentenkreisen wurde jüngst die Idee der Obstversicherung aufgegriffen. In den letzten Jahren wurden nämlich in Ungarn viele neue Obstkulturen angelegt, und so ist der Wunsch aktuell geworden, daß der Obsttrug ebenso wie Getreide gegen Elementarschäden versichert werden könne. Auch sollte sich die Versicherung auf Frost-, Gewitter- und eventuelle Hochwasserschäden erstrecken. Hinsichtlich dieser Schadensfälle sind die Vorarbeiten bereits ziemlich weit gediehen, die gleichfalls angestrebte Versicherung gegen Schädlinge

und Pflanzenkrankheiten kann jedoch nicht gelöst werden, weil die Versicherungsgesellschaften dieses instabile Risiko nicht übernehmen. Dem Projekt nach würden die Versicherungsgesellschaften reisende Gärtner als Schadensabschätzer anstellen, die zugleich die Beratung der Landwirte in Produktionsfragen versehen würden.

× **Internationaler Weizenpakt.** Nach langwierigen Verhandlungen hat sich Rußland jetzt entschlossen, seine Weizenausfuhr im Rahmen des internationalen Paktes zu beschränken und hat der von den Vereinigten Staaten vorgeschlagene Jahresmenge von 37 Millionen Bushel zugestimmt. Ferner bestimmt der Pakt, daß Ungarn, falls Jugoslawien, Rumänien und Bulgarien die entsprechende Quote nicht aufbringen sollten, keinen Weizenexport entsprechend erhöhen kann. Die Ratifizierung des Weizenpaktes dürfte in den nächsten Tagen in London erfolgen.

heit, Punkte zu holen, da er in Ljubljana mit „Jugoslavija“ spielt.

× **Järvinen — Trainer in Italien.** Der finnische Weltrekordeur im Speerwerfen Matti Järvinen hat die Stelle eines Trainers des italienischen Universitätsverbandes angenommen und wird bereits in der nächsten Zeit in Turin seine Tätigkeit beginnen.

× **Zabala siegt in Chicago.** Der Argentinier Zabala, der Sieger im Marathonlauf bei den Olympischen Spielen in Los Angeles, beteiligte sich in Chicago an einem Wettlauf über 30 Kilometer, den er in sicherer Weise in 1:44:45.6 von Gledoba 1:55:27 u. Bassini 1:57:37 gewann.

× **Einen Einnahmerekord für Meisterschaftsspieler** gab es in Italien Sonntag bei der Begegnung der beiden besten Mannschaften „Ambrosiana“ und „Juventus“, die die Mailänder 3:2 gewannen. Auf dem Platz der „Ambrosiana“ waren mehr als 30.000 Zuschauer anwesend, die 400.000 Lire an Eintrittsgeldern entrichteten.

× **Rigoulot erzielt einen neuen Weltrekord.** Am Samstag fand in Paris aus Anlaß des 30. Geburtstages von Charles Rigoulot eine Sportakademie statt, wobei es ihm gelang, mit 88.5 Kilogramm rechts „in der Waage halten“ einen neuen Weltrekord also den Sechzigsten, aufzustellen. Der frühere Weltrekord stand auf 88 Kilogramm und wurde von Emil Deriaz gehalten.

Fürs Jägerhaus Treibjagden

Vor der Treibjagd hat jeder Jagdherr oder sein Jagdleiter alle Hände voll zu tun, damit im Verlauf der Jagd alles in Ordnung ist und läuft. Die einzelnen Treiben werden abgegangen und festgelegt, bei Waldjagden werden die Schützenstände nummeriert und ungefähr berechnet, wieviel Treiber man zur Abwicklung der Jagd benötigt. Die Bestellung des Bildwagens, der nach jedem Treiben zur Stelle sein muß, darf nicht vergessen werden, weil es unangenehm ist, später die Strecke mit schlechter oder unzuverlässiger Aufsicht im Gelände liegen zu lassen. Die Aufstellung einer Teilnehmerliste mit Einteilung der Treiben ist sehr wichtig, um das von den einzelnen Schützen erlegte Wild notieren und nach der Jagd das Resultat mit der Stückzahl des auf der Strecke liegenden Wildes vergleichen zu können. Stimmen wird jedoch das Ergebnis nur dann, wenn jedem Teilnehmer bekannt ist, daß beim Schrotschuß der letzte, beim Kugelschuß der erste tödlich wirkende Schuß gilt. Es darf also nicht vorkommen — wie man das oft beobachtet —, daß zum Beispiel jemand einen Hasen schwerkrank schießt, der von seinem Nachbar totgeschossen wird, sich ihn aber in dem Bewußtsein antreibt, der vom Nachbar abgegebene Schuß wäre nicht mehr erforderlich gewesen. Stets muß es bei der oben erwähnten Regel bleiben, dann gibt es keine Unstimmigkeiten.

Wild, das vom Hund gefangen oder von Treibern gefunden wird, rechnet sich der Jagdleiter in Fällen, in denen er den Schützen nicht feststellen kann, am besten selbst an, aber nur zu dem Zweck, um nach der Jagd die Anzahl des gestreckten Wildes mit der Anzahl der von den einzelnen Schützen angelegten Strecken vergleichen zu können. Vor Beginn der Jagd sollte man unter allen Umständen die Teilnehmer zu vorsichtigen Schießen auf weitgerechte Entfernung anhalten, außerdem sollte jeder Schütze darauf aufmerksam gemacht werden, daß dem Treiben etwa krankgeschossenes Wild dem Jagdleiter zu melden und nach Möglichkeit dort, wo es geht, den Anschuß genau kenntlich zu machen. Es wird dadurch nicht nur eine schnellere Abwicklung der Nachsuche erleichtert, sondern das krankgeschossene Wild durch den nachsuchenden auch schneller zur Strecke gebracht. Zuverlässige Hunde, die genügend Stand- und Schutrube besitzen, sollten überall gern gesehen sein.

× **Einen wichtigen Beihilf für jeden Wildmann** bildet zweifellos ein praktischer Jagdkalender. Die Verlagsanstalt V e n t a m in Graz hatte sich zur Aufgabe gemacht, einen solchen Jagdkalender herauszubringen. Ventams Jagdkalender ist äußerst geschmackvoll redigiert, mit zahlreichen schönen Jagdbildern ausgestattet und enthält auch viele praktische Winke. Ventams Jagdkalender 1934 ist in allen Buchhandlungen zum Preise von 22 Dinar erhältlich.

SPORT

„Maribor“ — „Železničar“

Die letzte Kraftprobe. — Ein schicksalvoller Kampf. — Der Abstieg droht?

Mit dem Treffen obiger Gegner nimmt morgen die Herbstsaison der Fußballmeisterschaft ein recht schmerzvolles Ende. Sowohl „M a r i b o r“ als auch „Ž e l e z n i č a r“ haben bislang unter einem Unglücksstern gekämpft. „Maribors“ Verjüngung ist zu radikal vorgenommen worden, weshalb die Erfolge ausbleiben mußten. Dennoch besteht genügend Hoffnung, daß sich die Mannschaft im Frühjahr vom Tabellende losreißen werde, sodaß die Gefahr eines Abstieges eigentlich noch nicht besteht. Auch die Eisenbahner haben es bislang auf vier Punkte gebracht und haben Chancen, auch die beiden

restlichen Outpunkte an sich zu reißen. Beide Mannschaften haben aber im Frühjahr noch zweimal gegen „Rapid“ zu spielen, sodaß die Schwarzblauen für das Schicksal unserer beiden lokalen Meisterschaftsanwärter mitbestimmend sein werden. Für morgen muß je gemäß der Papierform den Eisenbahnern die größeren Chancen eingeräumt werden, wenn auch „Maribors“ bisherige Leistungen im offenen Feld nicht zu unterschätzen sind. Jedenfalls wird das Treffen, das um halb 15 Uhr am neuen Eisenbahner-Sportplatz stattfinden, erst durch Kampf entschieden werden.

Auffichtung des Fechtsports

Nege Tätigkeit des Akademischen Fechtclubs. — Hauptmann Kuhinja, der neue Vereins-trainer.

Der Mariborer Akademische Fechtclub, der schon mit der mustergültigen Durchführung der Staatsmeisterschaften das Interesse des In- und Auslandes auf sich gelenkt hatte, hat jetzt neuerdings die Initiative für die Popularisierung des ritterlichen Fechtsports ergriffen. Dem Verein ist es gelungen, den international bekannten Fechtmeister Hauptmann K u h i n j a (Tschechoslowakei) als Trainer zu verpflichten, womit die beste Gewähr für die Heranbildung eines geschulten Nachwuchses gegeben erscheint. Hauptmann Kuhinja entläßt der Schule der besten Wiener Fechter und errang insbesondere in Budapest eine Reihe von glänzenden Siegen. Das Training wird in drei Gruppen vorgenommen werden u. zw. findet

das Training der Gruppe A (Anfänger) Mittwoch und Samstag von 18 bis 20 Uhr statt. Die Gruppe B (Anfängerinnen) trainiert Dienstag und Freitag zwischen 20 und 22 Uhr, während das Training der Gruppe C (Fortgeschrittene) für Montag und Donnerstag von 20 bis 22 Uhr anberaumt ist. Nach Bedarf werden noch einige Übungstage eingeschaltet werden. Das Training findet in der Turnhalle der Mädchenbürgerschule in der Cantarjeva ulica statt. Trotz der großen materiellen Opfer des Vereines beträgt der Monatsbeitrag auch weiterhin nur 10 Din. Auf Wunsch wird Hauptmann Kuhinja auch privaten Unterricht erteilen. Anmeldungen von neuen Mitgliedern nimmt das Sekretariat, Mesandrova cesta 11, entgegen.

Jugoslawien und der Mitropacup

Der jugoslawische Fußballverband hat an die tschechoslowakische Association ein Schreiben gerichtet, in welchem ersucht wird, die Association möchte Jugoslawien den Start im Mitropacup ermöglichen. Der Vorschlag geht dahin: der jugoslawische Meister würde 2 Qualifikationsspiele mit dem vierten tschechoslowakischen Teilnehmer am Mitropacup austragen und die sowohl auf tschechoslowakischem, wie auf jugoslawischem Boden. Der Sieger dieser Begegnung würde als vierter tschechoslowakischer Vertreter am Mitropacup teilnehmen. Im Falle eines Sieges des jugoslawischen Klubs würde, als eine Art Entschädigung, dem unterlegenen Vereine eine Balkantournee ermöglicht.

Coupe Bonnardel — der Dabiscup der Professionals

Nach dem Muster des Dabiscups wird von fünf Staaten, und zwar U.S.A., England, Tschechoslowakei, Frankreich und Deutschland eine internationale Tenniskonkurrenz für Professionals ins Leben gerufen, die nach dem ehemaligen Präsidenten der französischen Professional-Tennisföderation „Coupe Bonnardel“ benannt wird. Was die finanzielle Seite anbelangt, wurde beschlossen, daß 50 Prozent der Bruttoeinnahmen jenseitigen Klubs oder Organisationen erhalten, welche ihre

Teams entsenden. Von dem Betrage, welcher auf die Spieler entfällt, entfällt der Sieger jeder Konkurrenz 60, der Unterlegende 40 Prozent. Um zu gewährleisten, daß nur erstklassige Klubs sich an der Konkurrenz beteiligen, muß jeder Klub die Gesamtkosten, die mit der Entsendung der Mannschaft verbunden sind, tragen.

Die Zemun „Sparta“ noch immer nicht Viganmannschaft?

Eine Aufsehererregende Berufung wurde dem MS eingereicht und zwar vom Mäser „Gradjanski“ wegen seines gegen die Zemun „Sparta“ verlorenen Viganqualifikations-spieles. „Gradjanski“ behauptet, daß Schiedsrichter Josic (Beograd) das Spiel sieben Minuten vorzeitig abgeblasen habe. Der MS wird in dieser Angelegenheit erst entscheiden. In Sportkreisen erweckt die unerwartete Berufung großes Aufsehen.

× **Die nächste Viganrunde.** Parteikämpfe werden in der kommenden Viganrunde am Sonntag erwartet. In Beograd treffen sich BSK — „Gradjanski“. Der Meisteranwärter wird um die Punkte schwer ringen müssen. Der Splitter „Hajduk“ mißt sich mit dem Landesmeister „Concordia“ auf Zagreber Boden. „Concordia“ ist in der letzten Zeit in ihrer gewöhnlichen Form sehr zurückgegangen, so daß ein Sieg der Splitter vorzuziehen ist. „Primorje“ hat letzte Gelegen-

Aus Bui

p. Die Vierzigjahrfeier des Museumsvereines. Wie berichtet, feiert morgen, Sonntag, unser Museumsverein das Jubiläum seines 40jährigen Bestandes. Die Feier leitet eine Festigung ein, die um 10 Uhr in den Museumsräumen stattfinden wird. Im Rahmen der Sitzung wird dem Vizepräsidenten Herrn Dr. Pirkmajer und Herrn Konservator Dr. Stele das Diplom der Ehrenmitgliedschaft überreicht werden. Anschließend daran wird Konservator Dr. Stele einen Vortrag über die Entstehungsgeschichte des Vereines halten. Um 12 Uhr findet im Hotel Osterberger ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, dem um 14 Uhr ein Ausflug auf Schloß Burchard folgen wird. Sollte es regnen, so werden die Festgäste dem Schloß Herberstein einen Besuch abstatten. Mit einem Ausflug nach Maribor werden am Montag die Jubiläumsfeierlichkeiten abgeschlossen.

p. Sammelaktion des Roten Kreuzes. Der Ortsausschuß des Roten Kreuzes wird noch im Laufe des Monats eine Sammelaktion einleiten, um für die armen Wingerländer sowie für die notleidende Arbeiterschaft der Kohlenreviere von Erbovle, Zagorje und Drahtnik Kleider und Wäsche zu besorgen. In jedem Hause finden sich abgelegte Wäsche- und Kleidungsstücke, welche diesen armen Opfern der Wirtschaftskrise noch immer zurute kommen würden. Möge niemand dem Verein seine Unterstützung verweigern!

p. Landfeuer. In Großsenčat bei Burchard wurde das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Josef Mihelič ein Raub der Flammen. Da auch die Futtervorräte sowie landwirtschaftliche Geräte verbrannten, ist der Schaden umso empfindlicher.

p. Von einem Auto niedergestoßen. Der Besitzersohn Frh. Vesnik aus Vola wurde auf der Straße von einem Kraftwagen erfasst und niedergestoßen. Der Wagenlenker hielt sofort an und überführte Vesnik ins Krankenhaus.

p. Einem Betrüger aufgefressen. Vor einigen Tagen lenkte ein noch unbekannter Betrüger mit einem unglaublich frechen Unbenützt das Interesse auf sich. Der Mann erschien in der hiesigen Weingroßhandlung Dr. n i g und forderte die Bezahlung einer

von ihm geleisteten Lieferung. Als man von ihm den Beierschein verlangte, redete sich der Raub damit aus, daß sich dieser beim Knecht, der vor dem Geschäft wartete, befände. Tatsächlich wartete draußen der Besitzer Michael Kmetec, der sich gerade anschickte, das Geld in der Kasse zu beheben. Der Mann übergab dem Angestellten den Zettel und fand es nicht für notwendig, sich weiter in die Kasse zu begeben. Da der Beierschein in Ordnung war, wurde dem Mann die Zahlung — etwas über 750 Dinar — geleistet. Kmetec wartete draußen noch einige Zeit, hielt aber dann doch Nachschau, wo er, nicht wenig verdutzt, nur mehr die Quittung für seinen Wein vorfand. Hoffentlich gelingt es, den Kerl alsbald zu fassen.

p. Wechbereitschaft der Feuerschutzwehr. Von Sonntag, den 19. d. bis nächsten Sonntag verbleibt die dritte Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Franz Bregant und Rotteführer Frau Merc die Wechbereitschaft, während Chauffeur Erwin Damisch, Rotteführer Vinzenz Salkhegg sowie Rudolf Erle und Franz Korze von der Mannschaft den Rettungsdienst innehaben.

p. Den Apothekenachtsdienst verbleibt bis einschließlich Freitag, den 24. d. die Mohn-Apothek (Mag. Pharm. Molitor).

p. Im Tonkino gelangt Samstag und Sonntag der große Kiegerfilm „F. P. 1 antwortet nicht!“ zur Vorführung.

Aus Stutomer

lj. Einbruch. In der Nacht von Sonntag auf Montag erbrachen unbekannte Täter das Auslagefenster des Selders Rodoset und entwendeten die dort ausgestellten Wurst- und andere Seldwaren. Der Schaden beträgt 300 Din.

lj. Die Feuerwehr hielt am 5. d. M. die nach dem neuen Feuerwehrgesetz vorgeschriebene Hauptversammlung ab, an der auch der Bürgermeister H. Z m a v e c und als Vertreter der polit. Behörde H. B o g r a i c teilnahmen. Der Feuerwehrhauptmann H. K u h a r i c gedachte in seiner Rede S. M. des Königs und erläuterte hierauf die Bestimmungen des neuen Gesetzes. Aus dem Tätigkeitsberichte entnehmen wir, daß der Ausschuß zehn Sitzungen abhielt u. eine große Übung sowie mehrere trodene

und Geräteübungen veranstaltete. Der Verein beteiligte sich an einigen Veranstaltungen der Nachbarvereine und griff bei zwei Bränden in der Umgebung hilfreich ein. Außerdem veranstaltete er einen Kurs für erste Hilfeleistung. Die Einnahmen betrugen Din 39.217, die Ausgaben Din 38.112, der Ueberschuß, also Din 1105. Der Begräbnisfond weist Din 1471 aus. Dem bisherigen Ausschusse wurde für seine Tätigkeit die vollste Anerkennung ausgesprochen. In den neuen Ausschuß wurden gewählt K u h a r i c als Hauptmann, C i m e r m a n H e n r i k als Kommandant, K u s als dessen Ersatzmann, K i l e c als Schriftführer, Z i t e l F r a n z als Kassier, Sinigoi, Slavinec und Baupotič als Zugsführer, Karba als Gerätewart. Den Aufsichtsrat bilden Repič, Besele, Mite, Belič und Mihalič. Hierauf legte H. Kuharič den Eid als Feuerwehrhauptmann ab und vereidigte dann die übrigen Mitglieder. Der Bürgermeister H. Z m a v e c würdigte mit warmen Worten die Tätigkeit des Vereines und sicherte ihm die Unterstützung der Stadtgemeinde zu. Der Verein wählte hierauf seinen langjährigen Obmann H. Kuharič einstimmig zum Ehrenmitglied.

Aus Bltanje

lj. Leichenbegängnis. Das Leichenbegängnis des hier selbst verstorbenen Kaufmannes Herrn Josef B e s t e r, welches am Dienstag, den 14. November nachmittags um 3 Uhr auf den hiesigen Ortsfriedhof stattfand, versammelte trotz des tagsüber anhaltenden Schneegestöbers eine ungewöhnlich große Trauergemeinde von nah und fern. Die Einsegnung der Leiche vor dem Trauerhause vollzog unter Assistenz der Kanonikus und Pfarrdechant Herr Paul Z a g a r aus Nova Cerkev, wonach der hiesige Gesangsverein einen ergreifenden Trauerchor zum Vortrage brachte. Hierauf bewegte sich der schier endlose Trauerzug gegen den Ortsfriedhof zu. Außer der heimischen Marktbevölkerung sowie einer ungewöhnlich großen Zahl der Landbevölkerung aus den Umgebungsgemeinden nahmen u. a. am Leichenzuge teil der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Herr Dr. S u h a r i c, sowie der Bezirksgerichtsvorsteher Landesgerichtsrat Herr Dr. M i h e l i c neben vielen anderen Trauergästen aus Ronjice sowie eine größere Zahl von Kaufleuten aus Celje und Umgebung. Am offenen

Grabe verabschiedete sich vom Verstorbenen in einem tief empfundenen Nachruf der Advokat Herr Dr. M e j a k aus Ronjice, worauf der heimische Gesangsverein mit dem Vortrage eines Trauerchores die Leichenfeier beschloß.

lj. Theateraufführung. Am verfloßenen Sonntag hatten wir Gelegenheit in unserer Mitte die Dilettanten der Schulbühne aus Nova Cerkev bei Vojnik als Theatergäste zu begrüßen. Das durchwegs aus Bauernburschen und Bauernmädchen zusammengelebte Theaterensemble widmet sich unter der bewährten Leitung der dortigen Lehrerschaft seit geraumer Zeit mit beispielgebender Aufopferung und seltenen Liebe der Schauspielkunst, sodaß das bisherige wiederholte Auftreten der Gruppe überall den besten Erfolg zu zeitigen vermochte. In unseren geräumigen Sokoale brachten die Dilettanten das geschichtliche Drama „Gamberla Kronika“ (Die Chronik von Gamberla), dramatisiert von Viktor Kijel einem simplen Bergknappen aus Zagorje, in dessen Nähe sich das Drama zur Zeit der Bauernaufstände abspielt, zur Aufführung. Das Stück, durchflochten durch wirkungsvolle dramatische Szenen namentlich im zweiten und dritten Akte, fand bei unserem Theaterfreundlichen Publikum — der Theateraal war ausverkauft — die wärmste Aufnahme und erzielte einen vollen Erfolg. Selbstverständlich mangelte es auch nicht an verdienten Beifallsbezeugungen, welche die braven Schauspieler seitens der Zuschauer wiederholt einheimen konnten. Wir hoffen, daß uns die wackere Schauspielergemeinde in absehbarer Zeit neuerdings besuchen wird.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Samstag, 18. November um 20 Uhr: „Die Herren von Glembay“. Zum letzten Mal! Ermäßigte Preise.

Sonntag, 19. November um 15 Uhr: „Rogn“. Zum letzten Mal! Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Studentje smo“.

Montag, 20. November: Geschlossen.

Dienstag, 21. November um 20 Uhr: „R. u. R.“ Ab. E.

DANKSAGUNG.

Für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis unseres lieben Gatten, bzw. Vaters usw., des Herrn

Wilhelm Bibič

sowie die überaus vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere der Musikkapelle unter Leitung des Herrn Max Schönherr, sowie seinen Arbeitskollegen für das letzte, ehrende Geleite.

14254

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gute Ware

neue Muster für Rifolo-Geschenke sind zu haben im Trpin-Bazar. 13972

Steppdecken Daunendecken

in bekannt allerbesten Ausführung und Qualität blickt nur bei

Stuhec

Steppdeckenherstellung, Slovenjka ul. 24. 12785

Frau Terzan Iva, gibt die traurige Nachricht von dem Ableben ihrer Großmutter, der Frau

Antonia Koren

Private

welche Freitag, den 17. November 1933, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 80. Lebensjahre, sanft einschlummerte.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 19. November um 15 Uhr am Magdalena-Friedhofe in Pobrežje, statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 20. d. M. um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor-Ruše, am 18. November 1933.

DANKSAGUNG.

Herzlichst danken wir allen, welche unseren guten Gatten, bzw. Vater, Herrn

Dr. Anton Mulej

Landesgerichtsrat i. R. und gew. Rechtsanwalt

auf dem letzten Wege begleiteten, und allen, welche uns in diesen bitteren Tagen ihr Mitgefühl bewiesen haben. Besonders danken wir der hochw. Geistlichkeit, dem Arzt H. Dr. Marin, der Stadtgemeinde mit dem H. Bürgermeister Dr. Lipold, der Beamtenschaft des Kreis- und Bezirksgerichtes sowie der Staatsanwaltschaft mit den Herren Dr. Zihner, Dr. Lešnik und Dr. Jančič an der Spitze, den Herren Advokaten, dem Sokol-Verein Maribor-Matica, sowie allen Korporationen und allen Kranz- und Blumenspendern.

Maribor, 18. November 1933.

14368

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Separate Parte worden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt: geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn und Bruder, Herr

Siegbert Karner

Samstag, den 18. November 1933 um 1/27 Uhr früh, nach kurzem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 22. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen findet Montag, den 20. November 1933 um 1/216 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus, statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 22. November 1933 um 7 Uhr in der Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 18. November 1933.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Antonia und Franz Karner, Eltern; Emma, Ernst, Franz, Greta, Helly, Geschwister und alle übrigen Verwandten. 14370

Zu vermieten.

Streng separ., möbl. Zimmer, Glanztr., sofort zu vermieten. Anfr. Bern. 14216

Leeres oder möbl. Zimmer mit Verpflegung abzugeben. Anfr. Bern. 14346

Vermietete kleines Zimmer mit ganzer Verpflegung an einen Studenten. Anfr. Bern. 14344

Zimmer und Küche zu vermieten ab 1. Dezember. Einbartova ul. 12. 14231

Kleine Wohnung zu vermieten. Pošta cesta 8, neben Radbortplatz. 14224

Einfach möbliertes Zimmer an einen Herrn oder Fräulein zu vermieten. Anfr. Starinarna Milina ul. 1. 14222

Kleines Zimmer, leer, mit leb. Eingang, Stadtzentrum, mit 1. Dezember zu vermieten. Adresse Bern 14225

Vermietete möbl. Zimmer an 2 Personen. Bragova ul. 3, Part. rechts. 14245

Sonniges Zimmer ev. mit Verpflegung sofort zu vermieten, auch an Studenten(in). Koroska ul. 5, Tür 8. 14284

Schönes Lokal mit Wohnung zu vermieten. Slovstva ul. 26. 14282

Zimmer und Küche zu vermieten. Praprotnikova ul. 18, Ardevina. 14281

Möbliertes sonniges Zimmer nur an ruhigen, ständigen Herrn zu vermieten. Naglavova ul. 25 2. Stod rechts. 14280

Wohnung für 2 Arbeiter oder 2 Studenten mit 1. Dezember zu vergeben. Anfr. Bern. 14279

Streng separ., möbl. Zimmer mit Badegemüchlichkeit sofort zu vermieten. Anfr. Bern. 14278

Möbl. kleines Zimmer, separ. Eingang, an einen solid. Herrn mit 1. Dezember zu vergeben. Anfr. Bern. 14277

Netter, intelligenter Zimmerherr wird als Zimmerkollege bei guter Hausmannschaft, ev. Badegemüchlichkeit und Klavierbegleitung per sofort aufgenommen. Anfr. Trubarjeva ul. 9/1. 14200

Zimmer, sehr schön möbliert, mit separ. Eingang, in neuem Hause um 260 Dinar zu vermieten. Anfr. Bern. 14287

Möbliertes gasenleitetes Zimmer, elektrisches Licht, ab 1. Dezember zu vermieten. Milina ul. 7/1, Tür 6. 14286

Wohnung, Zimmer und Küche mit Speis, elektr. Licht, etwas Garten, um Din. 300 an ruhige, reine Partei ab 1. Dezember zu vermieten. Ferlova ul. 3, Part. rechts (Magdalenenvorstadt). 14285

Zweizimmer - Wohnung und möbl. Zimmer billig zu vermieten. Anfr. Bern. 14135

Zweizimmer-Wohnung zu vermieten mit 1. Dezember. Anzufragen nur vormittags. Tinkovachova 26/2, links. 14101

Sonniges, schönes Zimmer zu vermieten. Anfr. Bern. 14195

Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, wird ab 1. Dezember vergeben. Anzufragen Hausmeister, Trubarjeva 5. 14163

Schönes, möbl. Zimmer, 1-2 Betten, Badbenutzung, separ., mit 1. Dezember zu vermieten. Gopojna ul. 7, Tür 1. 14220

Zimmer, luftig, peinlichst rein, separ. Eingang, elektr. Licht, parkettiert, an 1 oder 2 solide Personen sofort zu vermieten. Anzufragen Bragova ul. 6, Part. terre, Partnabe. 14084

Wer Ruhe und Ordnung liebt, gemütlich im reinen und luftigen Zimmer wohnen will, fragt um die Adresse in der Verwaltung unter „Ruhe und Ordnung“. 14085

Villenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Vor- und Badzimmer, großer Garten, nur an ruhige Personen zu vermieten. Frankopova ul. 61. 14126

Große, helle, trockene Kellerkellerei, mit Treppenhofen, so gleich zu begeben. Anfr. Bern. 14133

Herrliche Sechszimmerwohnung mit allen Komfort ab 1. Jänner zu vermieten. Anträge unter „Ruhig, zentral“ an die Bern. 14134

Zu mieten gesucht

Geb. Din. 200.— Wohnung, wer mir bis 1. Dezember eine 2-3-Zimmerwohnung samt Badzimmer (für junges Ehepaar) im Zentrum der Stadt besorgt. Anfr. Bern. 14293

Geschäftslokal gesucht. Anträge unter „Lokal“ an die Bern. 14292

Kleine Wohnung oder leeres Zimmer mit Gasheizung, Part., Zentrum gesucht für jetzt oder später. Unter „Bessere, ruhige Partei“ an die Bern. 14201

Gesucht: Dreizimmerwohnung mit Badzimmer, Wasserleitung und elektr. Beleuchtung ab 1. Dezember. Anträge unter „Versehung 1933“ an die Bern. 13957

Einzimmerwohnung oder Küche und Zimmer per 1. Dezember gesucht. Anfr. Bern. 14314

Geschäftslokal per 1. Dezember gesucht. Anträge erbeten unter „Womöglich 2 Räume“ an die Bern. 14313

Drei- bis Vierzimmerwohnung mit allem Zubehör, zentral gelegen, ab 1. Dezember oder 1. Jänner von ruhiger Partei zu mieten gesucht. Anträge unter „Gemütlich“ an die Bern. 14199

Pachtwirtschaftlicher Beleg zu pachten gesucht. Ort u. Größe Nebensache. Anfragen: Zidovska ul. 12, Wiegele. 14160

Stellengesuche

Braves Mädchen sucht Posten als Bedienerin oder Wirtschaftlerin. Anfr. Strohmajerjeva ul. 10/2, links. 14295

Ältere ehrliche Frau, die Kochen und alle Arbeiten verrichten kann, wünscht unterzukommen, geht auch auswärts. Unter Wohnung und Kost“ an die Verwaltung. 14294

Selbständige Korrespondentin mit mehrjähriger Büropraxis, flotte Maschinenschreiberin, auch in der Buchhaltung bewandert, sucht passende Stelle. Gefl. Zuschriften unter „Korrespondentin“ an die Bern. 14290

Anständiges Mädchen für alles wünscht unterzukommen. Unter „Treu“ an die Bern. 14226

Fräulein geübten Alters sucht Posten als Stenographin, Stubenfrau oder ähnl. Anträge unter „Auch halben Tag“ an die Verwaltung. 14316

Tüchtige Verkäuferin der Speiserei- und Manufakturbranche mit besten Zeugnissen, der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, mit Handelschulbildung, sucht hier dauernden Posten. Eintritt kann gleich erfolgen. Anfragen unter „Verkäuferin“ an die Bern. 14315

Beamter mit großer Praxis, fähig mehrerer Sprachen, Kenner aller Gesetzesvorschriften, sucht Beschäftigung für Nachmittagsstunden. Anträge an d. Bern. unter „Janesijivo“. 14350

Suche sofort einen Posten als Wirtschaftlerin. Unter „Sparsam und ehrlich“ an die Bern. 14201

Flinke Hauswirtschafterin sucht Arbeit. Anfr. Bern. 14170

Offene Stellen

Bedienerin, junge, ehrliche, fleißige, am besten verheiratete, für zweimal täglich gesucht. Anträge am 20. November von 11 bis 12 Uhr. Anfr. Bern. 14298

Perfekte Köchin, die auch alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wird nach Gehe bei guter Bezahlung gesucht. Anfr. Bern. 14297

Lehrjunge wird gesucht. Anfr. Granič, Gospostva ul. 7. 14298

Junge, tüchtige Stellenerin, die auch im Haushalt mitarbeiten kann, wird für Bahnrestaurant gesucht. Anfragen an die Bern. unter „Tüchtige Stellenerin“. 14161

Er ist zufrieden

mit seinem Radio. Die neuesten Tungsram-Röhren verleihen dem Apparate Trennschärfe und Wohlklang. Wenn Sie ein Radio kaufen, fordern Sie nachdrücklich die modernste Tungsram Bestückung.

TUNGSRAM



Dienstmädchen, einfach, rein u. ehrlich, wird aufgenommen. Anfr. Bern. 14263

Braves Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. Wildenrainerjeva ul. 6. 14228

Gesucht braves Hausmädchen mit Kenntnissen der Gartenarbeit. Anfr. Bern. 14227

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. Masnik, Gregorjeva ul. 26/2. 14351

Gesucht wird für die Blattdruckbranche ein erfahrener Vertreter für Slowenien mit hoher Provision. Es wollen sich solche Personen melden, die in ganz Slowenien Kaffeehäuser besuchen. Angebote an J. Ehrlich, Blattdruck-Verlag, Zombor. 14204

Tüchtiger Verkäufer der Herrenkonfektion und Modebranche wird aufgenommen. Offerte m. Referenzen sind zu richten an D. J. Turab, Maribor. 14171

Tüchtiger Kupferschmied wird aufgenommen. Anzufragen bei Outić, Slovstva 16/1. 14229

Feldzeugheile, 20-25 Jahre alt, perfekter Herrenbediener, wird aufgenommen. Zuschriften unter „Solid“ an die Bern. 14240

Fleißiges und zuverlässiges Dienstmädchen mit Jahreszeugnissen zu kleiner Familie gesucht. Anträge unter „Villa“ an die Bern. 14367

Korrespondenz

Alleinstehende Witwe mit Einkommen sucht Anschluss nur an einen älteren Herrn oder Dame. Unter „Wirtschaft 10“ an die Bern. 14234

Eine alleinstehende Frau, Hausbesitzerin in der Stadt, wünscht einen älteren Herrn als Beschützer im Hause. Zuschriften unter „Besten 1764“ an die Bern. 14300

Häuslich erzogenes Fräulein mit etwas Vermögen sucht Bekanntschaft zwecks Heirat mit alt. Beamten von 40-58 Jahren. Unter „Häuslich“ an die Bern. 14089

Intelligente Frau mit Kind sucht Anschluss an ebensolche Dame oder Ehepaar zwecks Gedankenaustausches, ev. Kaffeehausbesuches und Spaziergängen. Unter „Seelisch einsam“ an die Bern. 14232

Suche eine Frau oder Fräulein mit etwas Vermögen zwecks gemeinsamen Haushaltes. Bin ein Kaufmann mit gutem Gehalt. Geschäft in Maribor. Bevorzugt werden bessere Berufstätigen oder auch Frauen mit Immobilien. Anonyme Anträge ausgeschlossen. (Discretion Ehrenfache.) — Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Gefl. Anträge unter „Bessere Zukunft“ an die Verwaltung. 14299

Suche die Bekanntschaft eines besseren Pensionisten, 40-45 Jahre alt, der Freude hat für ein Gasthaus. Unter „Strengste Discretion“ an die Bern. 14362

Vornehme, jüngere, gutstufte Dame von nettem Aussehen, lebt einsam im eigenen Heim, sucht im idealsten Sinne die Bekanntschaft eines netten, reifen Intelligenziers. Mit Vorliebe abend, zwecks schöner Plaudereien. Wäre nicht abgeneigt, im Laufe der Zeit einen ihrer Räume nur einem wirklich vornehmen Charakter anzubieten, um das Gefühl eines Schutzes zu haben. Nur ernste Zuschriften erbeten in deutscher und slowenischer Sprache an die Bern. unter „Erika“. 14352

„M. S.“ Brief erliegt. 14203

Madamiller mit zwei Tellersteinen, Desterreicher, 55jährig, sehr gute Erscheinung, vornehmen Charakters, in sicherer Position, sucht allen Erntes die passende Frau, die ihm trotz großer Bekanntheit bis heute vorzuziehen bleibt. Mädchen aus nur guter Familie, nicht über 30 Jahre, hübsch, mit Veranlagung und Sinn für Familie, vermögensmäßig mittelmäßig, mögen schreiben an die Bern. unter „Die Ehe keine Sensation“. Postkassenmäßige Vermittlung vermeiden. 14207

Alleinstehende Dame mit schöner eleg. Villenwohnung sucht einen intelligenten Herrn zwecks gemeinsamen Haushaltes. Briefe an die Bern. unter „Wohnung 10“. 14231

Jener Herr, welcher am 28. August 1. J. am städtischen Friedhof in Bobreže das Begräbnis des verstorbenen Herrn Folger aufgenommen hat, wird ersucht, sich bei der Familie anzumelden. Folger, Koroska c. 19/1. 14233

Mitarbeit

bei guter Agentur, Geschäft, Betrieb von älteren, repräsentationsfähigen Kaufmann gewünscht. Anträge erbeten unter „Schaffensfreude“. 14318

Weinbauern

Für die Frühjahrspflanzung haben wir Veredlungen noch von den Sorten: Bouviertraube, Grüner Sylvaner (Selektion „Fröhlich-Sylvaner“), Weiß-Clevner, Perle von Csaba, Muskat Madame Mathias, Gutedel, Muskat-Gutedel etc. auf den Unterlagen Kober 5 BB, Teleki 8 B und Goethe 9 in erstklassiger Qualität abzugeben. Ausschließlich selektiertes, wertvolles Material. Interessenten bitten wir unsere Liste mit Offerte zu verlangen. 14209

REBSCHULEN

der Firma Clotar Bouvier, Weingutsbesitz, Gornja Radgona, Dravska banovina.

Achtung!

Modernste Muster Plisse-Presserei

Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert. 12450

SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER

Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19, 1. Stock

Renault-Lastenauto

sehr gut erhalten, fahrbereit, 1 1/2-1 3/4 Tonnen, sechsfach bereift, billig zu verkaufen, auch gegen Einlagebüchel. — Näheres Josio ROSENBERG — MARIBOR. 14298



Unbeständiges, kühles Wetter

verursacht in der Regel alljähren, die an Rheuma, Gicht, neuralgischen Schmerzen leiden, heftige Qualen. Die dauernde kräftige Massage mit echtem

Diana Franzbrantwein

wirkt immer erfrischend auf den ganzen Organismus und steigert die Widerstandsfähigkeit. Versuchen Sie es einmal und Sie werden von der Wirkung dieses bewährten Hausmittels überrascht sein.

Überall erhältlich.

Preis: Kleine Flasche Din 10.—, mittlere Flasche Din 26.—, große Flasche Din 52.—.



Sie sind um Ihre Gesundheit besorgt!

Aber denken Sie auch an die Gesundheit Ihres Gesichtes? Dasselbe ist vom Morgen bis in die Nacht mit Puder bedeckt. Warum denken Sie nicht daran, wieviel die Gesichtshaut durch die Benützung eines mittel mässigen Puders leidet?

in den Bourjois-Pudern:

- Poudre Soir de Paris
- Printemps de Paris
- Mon Parfum
- Piancé

finden Sie die absolute Vollkommenheit und Unschädlichkeit der Qualität, welche Ihr Teint dringend bedarf, sowie auch eine reiche Auswahl der Nuancen

BOURJOIS
PARFUMS

ermüht sich unentwegt Sie jung und schön zu erhalten
Erzeuger der weltberühmten Gesichtsschminken:
CENDRE DE ROSE und ROUGE MANDARINE



Dauerbrandöfen
Regulier-Füllöfen
Guß-Säulenöfen
führende Marken aller Systeme
für Holz- und Kohlenheizung

kaufen Sie am billigsten in der

Eisenhandlung Andraschitz
Maribor, Vodnikov trg.

Josef Kager, Maribor, Vetrinjska 30

erzeugt
Juwelen- und Goldwaren!

Umarbeitung von altem Schmuck nach modernen Mustern.
Reparaturen billigst. 13041 Reparaturen billigst.

Billige

Verbrämungsfelle, Mäntel

kauft man nur im

Pelzhaus K. Gränitz, Gosposka 7

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten
Recherchen über Erfindungen und Patente im in- und Auslande
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeit- und Eingriffs-
Klagen. Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabrik-
Marken etc. besorgen die beideten Sachverständigen:
Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BAUMEL**, Oberbaurat i. P.
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BÜHM**, Regierungsrat
Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

Spitzenleistungen der Radiotechnik

finden Sie nicht bei jedem Empfänger. Besichtigen Sie daher bei uns die neuesten Modelle der führenden Weltmarken

Telefunken — Europa und Weltsuper

Hornophon 3, 4 und 10 Röhren-Super

Berliner Standard Super

Unverleichte Selektivität und Klangfülle
Niedrigste Preise. — Kredit-Verkauf. — Tausch zu kulantesten Bedingungen. — Fachmännische Bedienung.

RADIO - STARKEL
MARIBOR, TRG SVOBODE 6

Gasthaus - Eröffnung!

Dem geehrten Publikum zur Kenntnisnahme, daß ich das altrenommierte Gasthaus »Dravograd« unter dem Namen **ANIN DVOR, Maribor, Smetanova ul. 54** übernommen habe. — Die Eröffnungsfeste mit Konzert, Leber- und Blutwurstschmaus findet Samstag, den 18. d. M. statt. Vorzügliche Küche, Sortenweine ausschließlich aus der Stift St. Lamprecht'schen Gutsverwaltung, Schloß Svečina. — Zu zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein **Anty Hoppe**. 14237

PELZE!

Persischer Pelz 115,- mtr.
Woll-Seelamm 55,-
Schwartz 140,-
Walabi 110,-
Murmelt 120,-
Seal 40,-
Biber 35,-
Nutria 80,-
Kitt-Klaue (Korabel) Tafel Din 400,-
Nur fachmännisch ausgesuchte gute Ware bekommen Sie bei **Peter Semko, Wirschnerei, Maribor**
Gospaska ulica 37. 13097

Übersiedlungsanzeige

Beehre mich, meinen werten Kunden mitzutellen, daß ich am 15. November in das Haus **Kralja Petra trg 6** (Pensionsanstalt) übersiedelt bin und werde auch weiterhin bestrebt sein, mit gutem Material zu dienen. Achtungsvoll **Gusli August, Schuhmachermeister, Kralja Petra trg 6**. 14256

Staubkalk

billigstes, rationellstes und vollwertiges Düngemittel im Herbst auf alle Kulturen bringt Segen. Zu beziehen bei Firma

H. Andraschitz, Maribor

Tüchtige
Verkäuferin

und Lehrmädchen wird aufgenommen für Delikatessengeschäft. Adresse in der Verw. des Blattes. 14255

Gesucht Textilfabriks-Baugrund

Nähe Maribor—Celje. Zirka 10—12.000 m² groß, Nähe Bahnhof, Straße und elektr. Hochspannungsleitung, an fließendem Wasserlauf, ohne Ueberschwemmungsgefahr, mit Wasserrecht und genügend reinem, weichen Wasser und Abflußmöglichkeit für Abwasser. Detaillierte Anträge mit Lageplan und Preisangabe unter »Textilfabrik« an die Zeitungsverwaltung. 14147

Öffentliche Danksagung.

Es geruht mir zur Pflicht den Versicherungsgesellschaften **Vardar und Triglav** für die konzipierte und gute Liquidierung des Schadens an meinem abgebrannten 6-sitzigen **Tatra-Wagen**, welcher bei Triglav versichert war, öffentlichen Dank auszusprechen.

Infolge dieser Erfahrung kann ich beide obgenannten Gesellschaften jedermann aufs beste empfehlen.

14317

M. Hohnjec, Maribor.

Prima Heidenbrein

ohne Seide und geruchlos, unter Beobachtung größter Reinlichkeit mit modernen Maschinen hergestellt und maschinell getrocknet. Billige Preise. Für Kaufleute sende auf Verlangen Muster und Spezialpreisliste. Hochachtend

Dragutin Makovec, Čakovac

Proizvod hajdinske kaše.

14257

Einlagen Grosse Wohnung,

von Großbanken kaufen und verkaufen wir. Zahlen sofort bar. Aufträge aus der Provinz führen wir kulantest durch. Kompass, Zagreb, Stroßmajerov trg 8. 14251

Schwere Arbeitspferde

Stuten, Wallachen, auch Wagen- und Einspänner-Pferde sowie Reitpferde besorgt ganz billig mit Garantie

Julio Hoffmann Čakovac 14160

bestens geeignet für Advokaten, Aerzte, grössere Büros, Gesellschaften etc., insgesamt sieben Zimmer samt allem Zubehör und vielen Nebenräumlichkeiten ist in Maribor, Trg svobode 6, mit 1. Dezember 1933 zu vermieten. — Sämtliche Zimmer parkettiert, erstklassige Ausführung u. Einteilung. — Anzufragen beim Mariborski kreditni zavod, Maribor, Grajski trg, Scherbaumhof. 14241

Leset und verbreitet die
»Maribor Zeitung«

ROLLEN-WICKELPAPIER

mit Firmenautdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor.

Geldschleifen

zum Wickeln von Metallgeld mit Inhaltsbezeichnung versehen zu folgenden Preisen erhältlich:

100 Schleifen à Din	0-25	Din	8-
100 "	0-50	"	7-
100 "	1-	"	8-
100 "	2-	"	9-
100 "	10-	"	8-
100 "	20-	"	10-
100 "	50-	"	11-

Mariborska tiskarna d. d.

Textilarbeiter und Arbeiterinnen für die Baumwollindustrie!

Benötigt werden: 1 WEBMEISTER, 5 GUTE FLAYERINNEN, 7 GUTE DROSSLERINNEN, 40 bis 50 GUTE WEBER UND WEBERINNEN.

Der Dienstantritt kann sofort erfolgen.
Guter Verdienst, ständige Beschäftigung.
Ledige erhalten freie Wohnung.
Wir reflektieren nur auf erstklassige Arbeiter und Arbeiterinnen.

Informationen über die Bedingungen erteilt die:
Smederevska Kreditna Banka, Beograd, Prestolonaslednikov trg 39
oder die Fabrik der **Smederevska Kreditna Banka** in Niš.

13878

Grosser Restenverkauf

zu staunend billigen Preisen

TRGOVSKI DOM MARIBOR

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

Im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka—Slovenska ulica

Filiale: CELJE

Via-davis Post, früher Südtelegraphische Spedition

Übernimmt Einlagen auf Böchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage, da für Einlagen bei diesem Institut das Draubenot mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Staatskraft haftet, die Einlagen also papillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch. 14251